Nr. 599. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 22. Dezember 1893.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Deutschland.

△ **Berlin**, 21. Dezember. Der heutigen Audienz des Reichskanzlers beim Kaiser wird besondere Bedeutung beigelegt. Alle Gerüchte über eine bestehende Krisis sind durchaus unbegründet. Zwischen dem Kaiser und dem Kanzler herrscht die vollkommenste Uebereinstimmung.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht heute den folgenden Erlaß des Ministers Eulenburg an die Regierungspräsidenten: „In dem allerhöchsten Erlaß vom 4. Januar 1882 sind die Grundsätze angegeben, welche den königlichen Beamten nicht nur bei den Wahlen, sondern unter allen Verhältnissen zur Richtschnur zu dienen haben. Die politischen Gegensätze und Kämpfe der Gegenwart, namentlich auf wirthschaftlichem Gebiete, geben mir Veranlassung, diesen allerhöchsten Erlaß in Erinnerung zu bringen und seine Beachtung wiederholt zur Pflicht zu machen. Euer Hochwohlgeboren ersuche ich, die Ihnen unterstehenden Beamten darauf hinzuweisen."

Die heute im „Reichsanzeiger" veröffentlichte Kundgebung des Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg erregt hier berechtigtes, allgemeines Aufsehen, da dies der erste positive Schritt der Regierung gegen die agrarische Opposition ist, welcher nicht verfehlen wird, überall im Lande tiefen Eindruck zu machen.

Die „Nordd. Allg. Ztg." wendet sich in ihrem heutigen Leitartikel gegen die in der Presse und von buchhändlerischer Seite betriebene Agitation gegen den Zentrumsantrag (Grober-Hitze), betreffend die Erschwerungen des Kolportagebuchhandels. Das Blatt meint, diese Agitation arbeite nach dem sensationellen Schema, das neuerdings für derartige Zwecke in Mode gekommen ist. Es kann die gegen den Zentrumsantrag angeführten Gründe nicht anerkennen. Durch diesen Antrag werde man gerade die schlechte Literatur verhindern und den Sortimentsbuchhandel schützen.

Das deutsche Zentralkomitee für die Antwerpener Weltausstellung hat sich heute hier unter Vorsitz des Prinzen Franz von Arenberg konstituirt. Zum Vorsitzenden wurde Prinz Arenberg, zu stellvertretenden Vorsitzenden: Reichsrath und Kommerzienrath Haßler (Augsburg), Generalkonsul Goldberger (Berlin), Kommerzienrath Lanz (Mannheim) und Generalkonsul Benger (Stuttgart) gewählt.

Der kommandirende General des 7. Armeekorps giebt bekannt, daß, entgegen den in westfälischen Blättern enthaltenen Meldungen, eine Einschränkung des Weihnachtsurlaubs an die Mannschaften nicht stattfinden wird.

Wie aus Breslau gemeldet wird, haben die dortigen Sozialdemokraten beschlossen, sich von nun ab auch an den Stadtverordnetenwahlen zu betheiligen.

— In Hofkreisen hier werden die jüngst durch die Presse gegangenen Gerüchte über eine Kanzlerkrisis, die nur durch das persönliche Eintreten des Kanzlers am 14. Dezember im Immediatvortrage beseitigt worden sei, entschieden bestritten. Es wird vielmehr versichert, daß Graf Caprivi nicht nur nach wie vor das unerschütterliche Vertrauen des Monarchen besitzt, sondern daß gerade gelegentlich des Immediatvortrages am 14. dieses Monats Graf Caprivi Gelegenheit erhalten habe, sich zu überzeugen, daß ihm dieses kaiserliche Vertrauen auch für die Zukunft gesichert sei. Das dürfte schon daraus hervorgehen, daß der Monarch sich an jenem Tage — wie bestimmt versichert wird — mißbilligend über die Haltung der Konservativen, „die durchaus nicht der loyalen Tradition entspreche", geäußert hat.

— Zu der Vorgeschichte des Entschlusses der preußischen Regierung, den polnischen Sprachunterricht in den Volksschulen der Provinz Posen wieder einzuführen, wird der „Pos. Ztg." von bestunterrichteter Seite mitgetheilt:

„Es war in der entscheidenden Sitzung der polnischen Fraktion, in der über „Sein oder Nichtsein" der drei Handelsverträge abgestimmt wurde. Der Antrag auf Annahme war mit neun gegen acht Stimmen gefallen. Da trat er dem Antrag zustimmende Abg. v. Jazdzewsky mit der allgemein überraschenden Enthüllung hervor, er hätte Gelegenheit gehabt, ein Schreiben des Herrn Reichskanzlers einzusehen, des Inhalts, daß Graf Caprivi nicht abgeneigt sei, mit Rücksicht auf das entgegenkommende Verhalten der Polen unter Umständen auch in der Schulfrage Konzessionen zuzugestehen. Wie diese Nachricht auf die handelspolitischen Opponenten gewirkt hat, zeigt die Abstimmung über den rumänischen Handelsvertrag."

** Die von den Antwerpener Handelskreisen erstrebte Herstellung einer Kanalverbindung von Antwerpen nach dem Rhein hat bekanntlich in Antwerpen zur Niedersetzung einer gemischten Kommission geführt, deren Thätigkeit dafür sorgt, daß das von belgischer Seite dem Projekt gewidmete Interesse nicht erlischt. Da man annahm, daß auch in Deutschland der geplante Kanalbau Sympathien finden würde, so begaben sich mehrere Kommissionsmitglieder auf die Reise nach Deutschland und setzten sich mit mehreren westdeutschen Handelskammern in Verbindung, namentlich mit derjenigen von Gladbach. Wie nun verlautet, wären die Antwerpener Kommissionstheilnehmer mit dem Erfolg ihrer Informationsreise durchaus zufrieden, und hätten sie sich mit den deutschen Interessenten insbesondere über die direkte Führung des Kanals durch den holländischen Kreis von Sittard geeinigt. Gegenwärtig unterliege die Angelegenheit der Prüfung seitens der Gladbacher Handelskammer, und dürfte die Erstattung des Berichts am zuständigen Orte etwa binnen drei Wochen erfolgen.

** Bezüglich der vor einiger Zeit in Petersburg von dem chinesischen Gesandten mit der russischen Regierung angeknüpften Verhandlungen wegen derjenigen Punkte der Pamir-Frage, welche für China sowohl als für Rußland von besonderem Interesse sind, verlautet, daß die Erzielung eines beiderseitigen Einverständnisses keine ganz leichte und einfache Sache sein dürfte. Obgleich China den ersten entgegenkommenden Schritt gethan hat, bleiben doch anscheinend die chinesischerseits gemachten Anerbietungen nicht unbeträchtlich hinter den russischen Forderungen zurück. Dem Vernehmen nach soll China die Wiedererlangung des vollen, uneingeschränkten Besitzes jener Gebiete des Pamirlandes erstreben, welche ihm in einem vor zwölf Jahren unterzeichneten diplomatischen Protokoll zugesprochen wurden. Das strittige Gebiet umfaßt u. a. auch das Murghab-Thal, welches der russische Generalstab als die natürliche Straße gen Indien betrachtet und deshalb unter allen Umständen der russischen Machtsphäre erhalten wissen will.

— Von den drei in diesem Monat pensionirten Generalmajors war der älteste der Generalmajor Bene, Kommandeur der 6. Infanterie-Brigade, der im 57. Lebensjahre steht. 1854 eingetreten, war er 31 Jahre beim 15. Infanterie-Regiment, bei dem er den Krieg von 1864 und 1866 als Premierlieutenant und den Feldzug in Frankreich als Hauptmann mitmachte. 1885 kam er als Bataillonskommandeur in das 30. Infanterie-Regiment. 1888 wurde er Oberst und Kommandeur des 112. Infanterie-Regiments in Mühlhausen und seit Mai 1891 war er Generalmajor und Kommandeur der 6. Brigade. Der Generalmajor Eichrodt, der bisher die 3. Infanterie-Brigade kommandirte, ist erst 54 Jahre alt. Im Kadettenhause in Karlsruhe erzogen, trat er 1858 in das badische Heer und machte den Krieg von 1866 als Oberlieutenant im 2. Infanterie-Regiment mit und wurde dann Lehrer der Mathematik beim Kadettenkorps, 1870 wurde er Hauptmann und Kompagniechef im Leibregiment und blieb auch, nachdem die badischen Truppen in den Verband der preußischen Armee getreten waren, bei dem 109. Regiment. 1875 kam er in das Garde-Schützen-Bataillon und 1879 als Major in das 3. Garde-Grenadier-Regiment, wo er längere Zeit das Füsilier-Bataillon kommandirte. Anfang 1887 wurde er als etatsmäßiger Stabsoffizier in das 23. Infanterie-Regiment versetzt, 1889 zum Kommandeur des 49. Infanterie-Regiments ernannt und im März 1892 zum Generalmajor und Kommandeur der 3. Infanterie-Brigade befördert. Der bisherige Kommandeur der 15. Feldartillerie-Brigade, Generalmajor Looff, ist 53 Jahre alt. Er stand von 1859 bis 1869 beim 6. Artillerie-Regiment und machte den Krieg gegen Oesterreich als Adjutant der 3. Abtheilung mit. Anfang 1868 bis November 1871 war er Adjutant der 10. Artillerie-Brigade, dann wurde er Batteriechef im 10. Feld-Artillerie-Regiment und im Januar 1875 Adjutant der General-Inspektion der Artillerie. In dieser Stellung blieb er, 1878 zum Major befördert, bis Mai 1880 und kam dann als Abtheilungs-Chef in das 19. Feld-Artillerie-Regiment. 1886 wurde er Kommandeur des 15. Feld-Artillerie-Regiments und im November 1890 Führer der 15. Feld-Artillerie-Brigade, deren Kommando er nach einigen Monaten erhielt. Generalmajor war er seit Mai 1891.

** Ende Juli d. J. veröffentlichte der „Reichs-Anzeiger" einen Gesetzentwurf betreffend die privatrechtlichen Verhältnisse der Binnenschifffahrt und der Flößerei, welcher 144 Paragraphen umfaßte. Wie wir hören, hat der gegenwärtig im Bundesrathe der Berathung unterliegende Entwurf nur einen Paragraphen mehr. Dieser ist allerdings von großer Wichtigkeit. Er überträgt nämlich dem Bundesrath die Befugniß, Bestimmungen über den Befähigungsnachweis der Schiffer und der Maschinisten für Binnenschiffe sowie der Floßführer zu treffen. Die Vorschrift soll erlassen werden, weil in Folge der bedeutenden Zunahme des Schifffahrtsverkehrs auf den Binnengewässern sich auch die an die technische Befähigung des höheren Schiffspersonals zu stellenden Anforderungen gesteigert haben und der gegenwärtige Stand der Gesetzgebung nicht die Mittel bietet, hier wirksam einzugreifen. Die Klagen, welche vielfach und namentlich aus dem Kreise der Schifffahrttreibenden selbst über die mangelhafte Befähigung des für die Binnenschifffahrt zur Verfügung stehenden Personals erhoben werden, lassen keinen Zweifel darüber, daß die bestehenden Einrichtungen dem Bedürfnisse ausreichender Vorbildung oder Schulung der in Betracht kommenden Berufsklassen nicht genügen. Einerseits verlangt aber das öffentliche Interesse, daß den Gefahren, welche aus der Verwendung ungeeigneter Kräfte im Schifffahrtsbetriebe für die Sicherheit der beförderten Güter und Personen, sowie für die Fahrbarkeit der Wasserstraßen entstehen, thunlichst vorgebeugt werde. Andererseits werden künftig die Schiffseigner eine erheblich verschärfte Verantwortlichkeit für die Handlungen der Schiffsbesatzung zu tragen haben. Schon aus dem letzteren Grunde dürfte es gerechtfertigt erscheinen, wenn hinsichtlich der Befähigung derjenigen Personen, von deren Verhalten die Tragweite der bezeichneten Verantwortlichkeit hauptsächlich abhängt, in ähnlicher Weise Vorsorge getroffen wird, wie für die Seeschifffahrt. Im Gesetze selbst konnte das Erforderniß des Befähigungsnachweises, ähnlich wie im § 34 der Gewerbeordnung, als allgemeiner Grundsatz deshalb nicht aufgestellt werden, weil die Bedürfnißfrage nicht für alle Binnengewässer und noch weniger für jede Art von Fahrzeugen dieselbe ist. Der Entwurf hat deshalb die Regelung aller dieser Fragen dem Bundesrath übertragen.

** Wie ein kürzlich vorgekommener Fall zeigt, ist es noch immer nicht hinreichend bekannt, wie die Beiträge für die Invaliditäts- und Altersversicherung berechnet und welche Marken demgemäß verwendet werden müssen. Zur Bemessung der Beiträge sind bekanntlich vier Lohnklassen gebildet, von denen die erste die Jahresarbeitsverdienste bis 350 Mark jährlich, die zweite die von mehr als 350 Mark bis 550 Mark, die dritte die von mehr als 550 bis 850 Mark und die vierte die von mehr als 850 Mark umfaßt. Für die erste Klasse werden Marken zu 14, für die zweite zu 20, für die dritte zu 24 und für die vierte zu 30 Pfennigen verwendet. Darnach scheint es, als ob ein Irrthum bei der Verwendung der Marken überhaupt ausgeschlossen sei. Indessen ist einmal der Jahresarbeitsverdienst des Gesetzes nicht mit dem thatsächlich an die Versicherten zur Auszahlung gelangenden Lohn identisch, sodann ist auch der gesetzliche Begriff des Jahresarbeitsverdienstes für die verschiedenen Kategorien der versicherten Personen verschieden. Es gilt nämlich, wenn wir von den See- und Bergleuten absehen, für welche noch besondere Vorschriften maßgebend sind, für die in der Land- und Forstwirthschaft beschäftigten Personen, soweit sie nicht Mitglieder einer der später noch zu bezeichnenden Krankenkassen sind, als Jahresarbeitsverdienst ein für sie von der höheren Verwaltungsbehörde festzusetzender durchschnittlicher Betrag. Hier kann ein Irrthum kaum vorkommen. Dagegen ist eine falsche Anwendung von Marken für die übrigen versicherten Personen in Folge der weiteren Bestimmungen schon manchmal festzustellen gewesen. Auch in dem genannten Falle hatte der Irrthum darin seinen Grund. Es ist nämlich weiter vorgeschrieben, daß für die versicherten Personen, soweit sie Mitglieder einer Orts-, Betriebs- (Fabrik-), Bau- oder Innungskrankenkasse sind, der dreihundertfache Betrag des für ihre Krankenkassenbeiträge maßgebenden durchschnittlichen Tagelohnes bezw. wirklichen Arbeitsverdienstes als Jahresarbeitsverdienst angesehen wird, im Uebrigen der dreihundertfache Betrag des ortsüblichen Tagelohnes gewöhnlicher Tagearbeiter des Beschäftigungsortes. Bei der großen Mehrzahl der nicht der Landwirthschaft angehörenden versicherten Personen wird es sich also bei Berechnung der Versicherungsbeiträge darum handeln, zunächst festzustellen, ob die betreffende Person einer der genannten Krankenkassen angehört oder nicht. Wenn nicht, so wird der Jahresarbeitsverdienst und demgemäß der Versicherungsbeitrag nach dem ortsüblichen Tagelohn berechnet, zutreffendenfalls aber nach dem gewöhnlich höheren durchschnittlichen oder wirklichen Arbeitsverdienst. Es steht zu hoffen, daß, nachdem nunmehr das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz nahezu drei Jahre in Kraft ist, diese Grundbestimmungen desselben auch bald überall werden gekannt werden.

— Bei dem Staatssekretär des auswärtigen Amtes, Freiherrn Marschall v. Bieberstein, fand gestern Abend ein Diner statt, zu dem der französische Botschafter Herr Herbette, die französischen Delegirten Herren Hausmann und Monteil, verschiedene Mitglieder der französischen Botschaft, der Unterstaatssekretär Freiherr v. Rotenhan, der Dirigent der Kolonialabtheilung Dr. Kayser, Professor Dr. Freiherr v. Danckelmann, der Landeshauptmann aus Togo v. Puttkamer, der kaiserliche Kommissar Dr. Peters, der Regierungsrath Dr. Rose eine Einladung erhalten hatten.

** Wenn in manchen deutschen Preßorganen die Angelegenheit der zur Verbüßung ihrer Freiheitsstrafe nach der Festung Glatz verbrachten französischen Spione fortgesetzt mit einer Wehleidigkeit und Sentimentalität besprochen wird, als handle es sich hier um zwei Opfer einer Verkettung mißgünstiger Umstände und nicht vielmehr um das gemeingefährliche Treiben bösartiger Feinde; ja wenn sogar die Frage einer eventuellen Begnadigung der Verurtheilten in einer Weise erörtert wird, welche den Wunsch als den Vater des Gedankens deutlich erkennbar hervortreten läßt, so verdient diese journalistische Behandlungsmethode des in Rede stehenden Falles sowohl vom Standpunkte des Patriotismus als auch der einfachsten politischen Klugheit den schärfsten Tadel. Da findet man der persönlichen Ehrenhaftigkeit, der „ritterlichen Gesinnung" der betr. französischen Offiziere ein Gewicht beigemessen, als wäre darin gleichsam ein Freipaß für alles gegeben, was sie auf deutschem Boden zu unternehmen für gut befinden. Wir wollen davon absehen, wie sich die persönliche Ehrenhaftigkeit und Ritterlichkeit der Gesinnung mit dem Gebrauch gefälschter Namen und Ausweispapiere verträgt, müssen aber sagen, daß die in jenen deutschen Preßorganen hervortretende Gemüthlichkeit in der Behandlung der Spionenangelegenheit von wenig Verständniß für den schweren Ernst des Falles zu zeugen scheint. Der Hang zur gemüthlichen Lebensauffassung, der bei Beurtheilung rein menschlicher Dinge ja allenfalls hingehen mag, wird zu einer öffentlichen Gefahr, wenn ihn die Nation jemals für die Behandlung ihrer nationalen Lebensfragen adoptiren sollte. Die Leute, welche sich so in die Seele der französischen Spione hineinbetrüben, sehen nicht oder wollen nicht sehen, daß sie ihr krankhaftes Mitgefühl an Persönlichkeiten verschwenden, die im Besitze von Geheimnissen des deutschen Landesvertheidigungssystems sind, deren Bekanntgabe an die feindliche Heeresleitung unter Umständen einer für unsere Sache furchtbaren Katastrophe Vorschub leisten könnte. Wer ertappte und mit einer verhältnißmäßig durchaus nicht zu hart ausgefallenen Strafe belegte Auslandsspione der Allerhöchsten Gnade für werth erachtet, handelt zum Mindesten sehr unüberlegt. Denn es liegt auf der Hand, daß ein solcher Allerhöchster Gnadenakt auf andere spionagebeflissene Individuen geradezu herausfordernd wirken müßte, wogegen er die Wachsamkeit unserer Beamten zum Mindesten nicht verschärfen dürfte. Soll dem Feinde das Spioniren in deutschen Landen verleidet und das Geheimniß der deutschen Landesvertheidigung unversehrt gewahrt bleiben, so wäre mithin der von den betreffenden deutschen Preßorganen eingeschlagene Weg der allerverkehrteste. Es möchte auch noch zu erwägen sein, daß das Geheimniß der französischen Spione durch die Beschlagnahme ihrer sämmtlichen Papiere keineswegs aus der Welt geschafft ist, insofern die Personen selbst das Ergebniß ihrer Spionage, wenigstens in den Hauptumrissen, jederzeit rekonstruiren können, und daß in jedem Fall eine geraume Frist wird verstreichen müssen, ehe der von den französischen Spionen angerichtete Schade ausgeglichen ist. Im Uebrigen glauben wir in der Annahme nicht fehlzugehen, daß man an maßgebender Stelle über die ganze Behandlung des Falles der beiden französischen Spione nicht einen Augenblick im Zweifel gewesen ist. Damit erledigt sich eo ipso auch die mehrerwähnte Begnadigungshypothese.

— In der am Mittwoch, 20. d. M., unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten des Staatsministeriums, Staatssekretärs des Innern Dr. von Bötticher abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesrathes wurde dem Gesetzentwurf, betreffend die Gewährung von Unterstützungen an Invalide aus den Kriegen vor 1870 2c., in der vom Reichstage beschlossenen Fassung die Zustimmung ertheilt. Der Gesetzentwurf über die privatrechtlichen Verhältnisse der Binnenschifffahrt und der Flößerei wurde den Ausschüssen für Handel und Verkehr und für Justizwesen überwiesen. Die Handels- 2c. Verträge mit Spanien, Rumänien und Serbien, sowie das Muster- und Markenschutz-Uebereinkommen mit Serbien werden zur allerhöchsten Ratifikation vorgelegt werden. Den Anträgen des 3. und 4. Ausschusses, betreffend die Anwendung der Sätze des allgemeinen Zolltarifs auf aus Rußland kommende Waaren, wurde zugestimmt. Endlich wurde über einen wegen Besetzung einer Rathsstelle beim Rechnungshof allerhöchsten Orts zu unterbreitenden Vorschlag und über die Vergebung zweier Arbeitsplätze bei der zoologischen Station in Rovigno, sowie über eine Anzahl von Eingaben verschiedenen Inhalts Beschluß gefaßt.

— Für den Rest dieses Jahres sind Personalveränderungen im Offizierkorps der Marine oder Umgestaltungen beim schwimmenden Flottenmaterial nicht mehr zu erwarten. Da lohnt sich ein kurzer Ueberblick über die Entwickelung der gesammten deutschen Seemacht in den Jahren 1873 bis 1893. Die Stärke des Seeoffizierkorps in den Jahren 1873, 1883 und 1893 betrug für die Chargen: Admiral oder Chef der Admiralität: 1, 1, 2; Vizeadmirale: 1, 1, 3; Kontreadmirale: 2, 4, 9; Kapitäns zur See: 8, 25, 36; Korvettenkapitäns: 26, 49, 67; Kapitänlieutenants: 53, 84, 138; Lieutenants zur See: 54, 134, 213; Unterlieutenants zur See: 76, 85, 143; Seekadetten: 87, 80, 137, und Kadetten: 40, 36, 71; in Summa: 348, 499, 819. Mithin hat sich in einem Zeitraum von zwanzig Jahren die Anzahl der Seeoffiziere einschließlich Offiziersaspiranten bei Weitem mehr als verdoppelt. Die in dem Jahre 1873 aktiven Admirale waren: Prinz Adalbert, Admiral Jachmann, Kontreadmirale Heldt und v. Henk. Im Jahre 1883 waren aktiv: als Chef der Admiralität Staatsminister von Stosch, Vizeadmiral Bartsch und die Kontreadmirale Berger, Livonius, Graf v. Monts und v. Wickede. Von allen diesen Admiralen befindet sich heute keiner mehr im Dienst. Bei dem schwimmenden Flottenmaterial findet sich für die obengenannten Jahre folgendes Verhältniß; es waren vorhanden: Panzerschiffe 1., 2., 3., 4. Klasse: 9, 13, 20. Panzerkanonenboote: —, 11, 13. Kreuzer: 14, 20, 17. Kanonenboote: 19, 12, 5. Avisos: 4, 8, 9. Schulschiffe: 5, 11, 15 und Schiffe zu andern Zwecken: 2, 2, 9. Von den im Jahre 1873 aufgeführten neun Panzerschiffen sind heute noch im Dienst: „König Wilhelm" und „Friedrich der Große"; von den im Jahre 1883 aufgeführten: „König Wilhelm", „Kaiser", „Deutschland", „Friedrich der Große" und „Preußen", das demnächst aus der Liste des schwimmenden Flottenmaterials gestrichen werden wird. Zu diesen Schiffen kamen im Jahre 1883 noch acht Torpedoboote hinzu; die Stärke der gegenwärtigen Torpedobootsflottille beträgt neun Torpedodivisionsboote und gegen 75 Torpedo-S-Boote.

— In dem soeben erschienenen Protokoll über die Verhandlungen des sozialdemokratischen Parteitages, der vom 22. bis 28. Oktober d. J. in Köln tagte, finden sich auch ziffernmäßige Berichte über die Einnahmen und Ausgaben der sozialdemokratischen Partei. Darnach betrugen die Einnahmen der Partei vom Oktober 1892 bis September 1893 258 326 Mark, die Ausgaben dagegen im gleichen Zeitraum 316 667 Mark. Den größten Ausgabeposten stellt die „Wahlagitation" mit 133 136 Mark. Gleich darnach aber kommen die Unterstützungen für die sozialdemokratische Presse, welche nicht weniger als 50 814 Mark erforderten. Rechnet man dazu die Ausgaben für „Prozeß- und Gefängnißkosten", die sich in den meisten Fällen auch als Unterstützungen für die sozialdemokratischen Zeitungen und deren Redaktionen herausstellen, im Betrage von 19 246 Mark, so ergiebt das an Aufwendungen für das sozialdemokratische Zeitungswesen das hübsche Sümmchen von 70 060 Mark in einem Jahre. Es bezogen nach der genaueren Nachweisung des Protokolls im letzten Jahre der „Bote an der Saar" 1900 Mark (der große Streik der Bergarbeiter im Saarbrücker Revier vom Januar d. J. war schon eine Quittung über diese „Unterstützung"), die „Frankfurter Volksstimme" 2500 Mark, die „Magdeburger Volksstimme" 900 Mark, die „Münchener Post" 12 148 Mark, die „Wiener Arbeiterzeitung" 10 000 Mark, die „Rheinisch-Westfälische Arbeiterzeitung" 7462 Mark. Im Ganzen wurden derartig 18 sozialdemokratische Zeitungen aus der Parteikasse unterstützt mit Summen von 100 bis zu 12 148 Mark.

— Gutem Vernehmen nach besteht die Absicht, dem Privatlotteriewesen eine größere Beachtung zu schenken. Es gilt für nicht ausgeschlossen, daß bereits dem nächsten Landtage eine Vorlage zugehen werde, welche die Regelung der Staatsaufsicht über die Privatlotterien einiger Modifikationen unterzieht.

Posen, 21. Dezember. Der „Posener Zeitung" wird aus Pinne gemeldet: Der bekannte Großgrundbesitzer der Provinz Posen Georg Freiherr v. Massenbach auf Schloß Pinne ist gestern Abend 9 Uhr nach schweren Leiden gestorben.

München, 17. Dezember. Die zunehmende Zerklüftung unseres Ultramontanismus zeigt sich auch in der Stellung des Bauernbundes zu der Frage der geistlichen Gehaltsaufbesserung. Nachdem vom vorigen Landtage die Staatsgehalte von den Ministern an bis zu den mittleren Beamtenkategorien aufgebessert worden sind, soll jetzt mit dem „kleinen Beamten" auch der katholische Pfarrklerus an die Reihe kommen. Hier aber setzt der niederbaierische Bauernbund ein, der bei diesem Anlasse für die gegen ihn gerichtet gewesene Wahlagitation der Ortsgeistlichkeit Revanche üben will und jene Gehaltserhöhung abzulehnen beschlossen hat. Die in jener Provinz herrschende Strömung aber zeigt sich darin, daß auch die dort gewählten Mitglieder der „katholisch-baierischen" Kammerfraktion jene Gehaltserhöhung nicht zu bewilligen wagen. Erleichtert wird der betreffende Widerstand übrigens durch die Uneinigkeit zwischen der Staatsregierung und der Kirchenbehörde. Diese wünscht nämlich keine Personalzulage, sondern eine höhere Dotirung der Pfründen, weil nach kirchlichem Recht der Pfarrer alles von seiner Pfründe über eine gewisse Höhe Ersparte nicht seinen Verwandten, sondern der Kirche selber wieder testamentarisch zuzuwenden hat; eben deshalb wünscht natürlich die Staatsregierung diese Art der Aufbesserung nicht, da sie die Abhängigkeit des Pfarrklerus von den geistlichen Vorgesetzten und Beaufsichtigern nur noch steigern müßte. Man kann da also neuen Wirren innerhalb unseres Kammerklerikalismus mit ziemlicher Sicherheit entgegensehen.

Aus Elsaß-Lothringen, 19. Dezember. Nach längerer Unterbrechung wurde vorgestern wieder eine Katholikenversammlung, und zwar in Bischofsheim abgehalten. Die erste dieser Versammlungen fand vor Jahresfrist in Straßburg statt, und zwar auf Anregung des Reichstagsabgeordneten Dr. Lieber. Das Zentrum verfolgte damals den Plan, seinen Einfluß auch auf Elsaß-Lothringen auszudehnen, ein Plan, der jetzt als vollständig mißglückt anzusehen ist. Schon die ersten Annäherungsversuche fanden bei den hiesigen Klerikalen ziemlich frostige Aufnahme und später sagte die klerikale Presse rund heraus, die Gründung von Volksvereinen nach dem Muster der in Altdeutschland bestehenden sei zwar eine alte Sache, es sei aber selbstverständlich, daß ihre Leitung in elsässischen Händen bleibe. Der Eintritt der reichsländischen Abgeordneten in das Zentrum wurde ohne Weiteres abgelehnt, um ja nicht in einer aus Altdeutschen bestehenden Partei aufzugehen. Unser Klerus sieht eben zwischen sich und dem Deutschthum eine so große Kluft, daß nicht einmal die sonst allmächtig wirkende kirchliche Gemeinschaft sie zu überbrücken vermag. Eine Aenderung nach dieser Seite hin ist auch für die nächste Zeit nicht zu erwarten, da der junge Nachwuchs des Klerus womöglich noch deutschfeindlicher gesinnt ist, als der aus französischer Zeit übernommene. — In letzter Zeit sind zahlreiche Männervereine vom Rothen Kreuz ins Leben gerufen worden. Im Oberelsaß bestehen zur Zeit bereits 12 solcher Vereine mit 600 Mitgliedern, im Unterelsaß 7 mit 1200 Mitgliedern. Auch in Lothringen sind solche Vereine im Entstehen begriffen.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 21. Dezember. Nachdem nunmehr das Dynamitattentat gegen Dr. Wolf bekannt geworden, erfährt man noch, daß vor einigen Tagen auch der gleichfalls in Rakonitz wohnende Dr. Cohn einen Drohbrief erhalten hat, welcher die Aufforderung erhielt, unverzüglich 300 Gulden für den czechischen Schulverein zu hinterlegen, widrigenfalls man ein Attentat gegen ihn ausführen werde.

Pola, 19. Dezember. Bei der heutigen Tafel im Marinekasino zu Ehren des Stabes des Rammkreuzers „Elisabeth" brachte der Erzherzog Franz Ferdinand einen begeistert aufgenommenen Trinkspruch auf den Kaiser aus, hierauf einen Trinkspruch auf den Admiral Freiherrn von Sterneck und die Kriegsmarine. Der Erzherzog hob hervor, die Zeit, die er an Bord der „Elisabeth" auf seiner Weltreise zugebracht, habe ihm Gelegenheit gegeben, zur Marine in die nächste Beziehung zu treten. In den entferntesten Meeren sei die österreichisch-ungarische Flagge überall mit Achtung und Sympathie begrüßt worden. Die erste Reise der „Elisabeth" sei sehr gelungen verlaufen. Das glänzende Ergebniß sei der oft bewährten seemännischen Tüchtigkeit der Marine, dem altösterreichischen Geiste, der in ihr herrscht, zu verdanken.

Frankreich.

Paris, 19. Dezember. Im heutigen Ministerrath wurde der Minister des Innern ermächtigt, der Kammer einen Gesetzentwurf zu unterbreiten, der bestimmt, daß die Pensionen der Polizei-Kommissare vom Staat übernommen werden. Gegenwärtig werden diese Pensionen in vielen Städten von den Gemeinden bestritten; sie sind aber an gewisse Bedingungen, z. B. eine bestimmte Aufenthaltsdauer in der Stadt, geknüpft, sodaß der Staat die Polizei-Kommissare dieser Städte nicht nach Belieben versetzen kann, ohne daß sie ihrer Pensionsansprüche verlustig gehen. Der Gesetzentwurf berechnet die Mehrausgaben für den Staat auf 450 000 Franks. Die Vorlage hat selbstverständlich den Zweck, die Polizei-Kommissare von den sozialistischen Gemeinderäthen, wie Paris, Lyon, Rouen, Marseille u. s. w., unabhängig zu machen, was bei der heutigen Lage der Dinge unumgänglich nothwendig ist. — In der Provinz haben mehrfach Haussuchungen und Verhaftungen stattgefunden. In Ricamarie bei St. Etienne wurde ein Kerl verhaftet, der dem etwas umfangreichen Bürgermeister des Ortes auf den Bauch klopfte mit den Worten: „Hoch Ravachol! Hoch Vaillant! Das sind Leute, die es verstehen, die Schmerbäuche in die Luft zu sprengen." In St. Etienne selbst fanden Haussuchungen bei drei Bergleuten statt. Der eine, bei dem man Patronen fand, wurde verhaftet. In Perpignan und andern Orten wurden ebenfalls Verhaftungen vorgenommen. Die Bombe, die

man gestern Abend vor dem Hause eines Polizei-Kommissars in Amiens fand, enthielt, wie die Sachverständigen feststellten, keine gefährlichen Stoffe. Es scheint, daß es sich um einen schlechten Witz handelte. Auch in Paris sind, gerade wie nach dem Dynamitanschlag Ravachols, derartige Bombenscherze wieder an der Tagesordnung; fast täglich werden unheimliche Dinge gefunden, die sich bei der Untersuchung als recht harmlos ausweisen. — Ein Mitglied der Familie Naundorf, also ein angeblicher Nachkomme des Sohnes Ludwigs XVI., der „Prinz Karl Philipp von Bourbon", tritt in diesen Tagen in die algerische Fremdenlegion ein. Der Mann war bis jetzt Infanterie-Offizier in der holländischen Armee.

Paris, 20. Dezember. Die Voruntersuchung über den Anschlag in der Deputirtenkammer ist dem Abschluß nahe; dem Vernehmen nach sind weitere Haussuchungen beschlossen worden.

Paris, 21. Dezember. In der Nähe von Orleans wurden gestern zwei Anarchisten Moulinier und Colas verhaftet und die Papiere derselben beschlagnahmt. Wegen der Ende November an den Reichskanzler Grafen von Caprivi aus Orleans abgeschickten Höllenmaschine hatten bei Moulinier und Colas Haussuchungen stattgefunden, die jedoch erfolglos geblieben waren.

Das „Journal des Debats" dementirt die Meldung, daß das Kriegsministerium ein befestigtes Lager in Givet (Departement Ardennes) zu errichten beabsichtige.

Schweiz.

Bern, 21. Dezember. Der Nationalrath ertheilte dem Bundesrath die verlangte Ermächtigung zur Aufnahme einer Anleihe im Betrage von 20 Millionen Franks, welche zu einer verzinslichen Anlage bestimmt ist.

Spanien und Portugal.

Madrid, 21. Dezember. Die spanische Regierung ließ Marokko benachrichtigen, daß es nöthig sei, die Frage der neutralen Zone in Melilla ohne Zeitverlust zu lösen; es sei unmöglich, länger damit zu warten. Der Ministerrath beschloß, das erste Armeekorps zurückzurufen, es aber in den Häfen und an der Küste zur Beobachtung zu belassen.

Der Führer der „jungen Konservativen", Francisco Silvela, stattete gestern Canovas, mit dem er in Meinungsverschiedenheiten gerathen war, einen längeren Besuch ab. In politischen Kreisen wird dieser Besuch lebhaft besprochen.

Großbritannien und Irland.

London, 21. Dezember. Wie der „Times" aus Rio de Janeiro vom 16. d. M. gemeldet wird, hat der Admiral de Gama einen Angriff auf die Insel Gobernador zurückgeschlagen, wobei General Telles und 7 Aufständische verwundet wurden.

Afrika.

In Rom sind Nachrichten aus Abessinien eingetroffen, die über einen scheußlichen Akt der Barbarei am Hofe des Negus Menelik berichten. Darnach ist dort vor einiger Zeit eine Verschwörung gegen das Leben des Negus entdeckt worden, allein letzterer hielt es für gerathen, die Verschwörer, unter denen sich einige einflußreiche Leute des Hofes befanden, zu begnadigen. Ein Jüngling aus der Umgebung des Negus, der von der Verschwörung Kenntniß gehabt und nach ihrer Entdeckung den Zorn seines Herrn befürchtete, entfloh, wurde aber wieder eingefangen und ohne irgend ein gerichtliches Urtheil in grausamster Weise ums Leben gebracht: zuerst schnitt man ihm die Zunge aus und sägte ihm einen Fuß ab; acht Tage später ließ ihm der Negus die rechte Hand abschneiden und in der Wüste im glühenden Sonnenbrande niederlegen, bis ihn die Hyänen und Geier auffraßen. Diese Unmenschlichkeit des Herrschers von Abessinien, der sich als Christ ausspielt, hat im Lande allgemeines Entsetzen erregt.

Amerika.

Newyork, 21. Dezember. Der „Newyork World" wird aus Buenos-Ayres gemeldet, daß 800 Föderirte unter dem Verdacht, mit Mello zu sympathisiren, in Pernambuco gefangen gehalten werden.

Stadtverordneten-Sitzung

vom 21. Dezember.

Obwohl die Tagesordnung der Sitzung nicht viel interessante Gegenstände bot, waren die Tribünen doch dicht besetzt, zum größten Theil hatten sich Lehrer eingefunden, welche die Wahl des Stadtschulraths wohl angezogen hatte. Die Wahl nahm den Verlauf, wie solcher bei der Stimmung der Majorität der Stadtverordneten vorher zu erwarten war; von 58 abgegebenen Stimmen fielen 39 auf den bisherigen Schulrath Dr. Krosta und 15 auf den Oberlehrer Dr. Krankenhagen, 4 Zettel waren unbeschrieben. Dr. Krosta ist somit wiedergewählt.

Seit Eröffnung des städtischen Schlachthofes ist im Allgemeinen Schlachthofzwang eingeführt, wonach alles Vieh im Schlachthofe geschlachtet werden muß, selbst wenn das Fleisch nur für den eigenen Bedarf verwendet werden soll. Hierdurch wird jedoch die Sache sehr mit Umständen verknüpft und vertheuert, da der Transport zum und vom Schlachthofe und die dortigen Gebühren gezahlt werden müssen. Von einigen Bewohnern der Außenbezirke (Galgwiese u. s. w.) ist in Folge dessen ein Gesuch eingegangen, in welchem um Freigabe der Hausschlächterei vom Schlachthofzwange gebeten wird. Das Gesuch ist bereits vom Magistrat abschlägig beschieden worden und auch die Versammlung beschließt, das Gesuch dem Magistrat zum abschlägigen Bescheid zu überweisen, da der Schlachthofzwang durch Ortsstatut festgesetzt ist und auch ein sanitäres Interesse für strenge Durchführung desselben vorliegt.

Eine Vorlage wegen Ausübung des Vorkaufsrechts bei einem in Finkenwalde belegenen Grundstück wird auf Antrag des Herrn Müller bis zur nächsten Sitzung vertagt, da der Antragsteller eine nochmalige Untersuchung der Sache für ganz angemessen hält, indem der Ankauf des Grundstücks für die Stadt nicht unvortheilhaft erschi ne.

Herr Manasse hält das in Frage stehende Grundstück zur Anlage eines Rekonvaleszentenheims vielleicht geeignet.

Im Januar d. J. hatte eine Versammlung von Arbeitslosen eine Petition an den Magistrat und die Stadtverordneten beschlossen, in denen eine Reihe von Wünschen ausgesprochen war. Von diesen Wünschen wurde in der Stadtverordneten-Versammlung vom 2. Februar d. J. die Errichtung von Wärmehallen als beachtenswerth anerkannt und der Magistrat ersucht, der Sache näher zu treten.

Heute referirte Herr Hardtmann über den Verlauf der Angelegenheit und wies zunächst darauf hin, daß in allen Städten, in denen Wärmehallen errichtet seien, dies von privater Seite geschehen sei. Referent ging dann näher auf die in Berlin in Betrieb befindlichen Wärmehallen ein, welche sehr stark frequentirt werden und sich als durchaus segensreich erwiesen haben. Es sei nicht zweifelhaft, daß auch in Stettin ein Bedürfniß für die Errichtung solcher Hallen vorliege. Der Magistrat ist aber der Ansicht, daß es sich nicht empfehle, die Sache in städtische Verwaltung zu nehmen, vielmehr müßte auch hier ein Verein eintreten, welchem dann die Stadt eine jährliche Subvention zuwenden würde. Der Referent schließt sich dem an und ist der Ansicht, daß der Zentralverband für die Armenpflege sicher die Angelegenheit in die Hand nehmen würde.

Herr Maier weist darauf hin, daß der Zentralverband bereits drei Kaffeeküchen eingerichtet habe und empfiehlt Redner, den Magistrat zu ersuchen, mit dem Zentralverband in Verbindung zu treten, damit event. eine Erweiterung oder Vermehrung der Kaffeeküchen in Angriff genommen werden könnte.

Der Referent weist darauf hin, daß die Kaffeeküchen doch etwas anders seien, als die in Aussicht genommenen Wärmehallen, denn in ersteren könnten doch nur solche ein Unterkommen finden, welche noch Geld haben, etwas zu verzehren, da die Inhaber der Kaffeehallen Pacht zahlen und daher darauf sehen müssen, daß auch etwas verzehrt werde.

Herr Kelm tritt für Errichtung besonderer Wärmehallen ein und

Herr Tietz hält dazu einen Platz in der Nähe der Langenbrücke, vielleicht am Zimmerplatz, für besonders geeignet.

Die Versammlung beschließt, dem Antrage des Referenten gemäß, den Magistrat zu ersuchen, mit dem Zentralverband für Armenpflege wegen der Angelegenheit in Verbindung zu treten, damit möglichst schnell ein Resultat zu ersehen sei.

Herr Tietz referirt über die Abrechnung für die Eisbrecher pro 1892—93 und fällt darnach ein Fehlbetrag von 24 346,35 Mark auf die Stadt, dessen Bewilligung der Magistrat verlangt und der Referent empfiehlt.

Auf eine Anfrage des Herrn Malkewitz erklärt der Referent, daß die Stadt in den fünf Jahren seit der Inbetriebsetzung der Eisbrecher für dieselben einen Zuschuß von 102 962 Mark geleistet, dagegen habe sich die Einnahme an Bollwerksgeld erhöht und die Armenlast vermindert, und dadurch das Unternehmen doch segensreich gewirkt.

Für die Abrechnung wird Entlastung ertheilt und die geforderte Summe bewilligt.

Ohne Debatte wird der Vorlage des Magistrats zugestimmt, daß die Feststellung des Lageplanes des Viehhofes und die Größe des auf letzterem zu errichtenden Restaurationsgebäudes einer gemischten Kommission von 10 Mitgliedern überwiesen werde. Zu Stadtverordneten-Mitgliedern dieser Kommission schlägt das Bureau die Herren Decker, Tietz, Hardtmann, Maier und Hofrichter vor.

Für den Etat pro 1894/95 werden in einem eingehenden Bericht des Herrn Schulraths 23 762,50 Mark für die Errichtung von 10 neuen Schulklassen und 5368,60 Mark für die Begründung zweier neuer Gemeindeschulen verlangt. Nachdem der Neubau zweier Gemeindeschulen in der Stoltingstraße beschlossen ist, sollen für die schon im nächsten Etatsjahr zu errichtenden neuen Schulen in jener Gegend Miethsräume gewonnen werden. Für die Knabenschule sind solche in dem Grundstück Hohenzollernstraße 14 auf dem Hinterhofe gefunden, während die Mädchenschule in den frei gewordenen und von der Stadt noch bis 30. September 1894 gemietheten Räumen der Elisabethschule, Königsplatz 5, einstweilen untergebracht werden soll.

Herr Dr. Graßmann hat aus dem Bericht entnommen, daß in das bisherige Gebäude der Mönchenstraße eine Mädchen-Mittelschule gelegt werden soll, dies erscheine ihm bedenklich, da seiner Zeit von dem Referenten, Herrn Decker, erklärt sei, daß sich die Räume in diesem Gebäude zur Unterbringung einer Schule nicht mehr eignen. Redner frage deshalb an, ob geeignete Schulräume geschaffen werden können.

Herr Schulrath Dr. Krosta entgegnet, daß seiner Zeit der Neubau eines Gebäudes für die höhere Töchterschule nur deshalb beschlossen sei, weil die Raumverhältnisse für die Schule nicht ausreichend waren.

Herr Decker erklärt, daß er seiner Zeit als Referent vielleicht gesagt habe, das Gebäude sei untauglich, er habe dies dann aber nur auf die Raumverhältnisse bezogen.

Damit ist die Anfrage erledigt, die geforderten Summen werden bewilligt.

Zur Anlage eines Tiefbrunnens an der Ecke der Burscher- und Bogislavstraße werden 2500 Mark bewilligt.

Von Herrn Stadtverordneten Dr. Kolisch ist der Antrag eingegangen, den Magistrat zu ersuchen, gemeinsam mit der Stadtverordneten-Versammlung bei der Staats-Regierung Schritte zu thun, um eine beschleunigtere zollamtliche Abfertigung der Schiffe zu erreichen und ferner mit den Behörden sämmtlicher Städte von Swinemünde bis Ratibor einen gemeinsamen Verband zur Förderung des Oder-Donau-Kanalprojekts zu gründen und für diese Zwecke der Wahl einer gemischten Kommission von 12 Mitgliedern zuzustimmen. — Auf Wunsch des Magistrats wurde der Antrag in geheimer Sitzung verhandelt und dann nach sehr langer Debatte vom Antragsteller zurückgezogen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 22. Dezember.

— Dem ordentlichen Professor an der philosophischen Fakultät der Universität Greifswald, Dr. August Preuner, ist der Charakter als Geheimer Regierungs-Rath verliehen.

— Zu der Meldung, daß Schüler des Gymnasiums in Greifswald Beziehungen zur sozialdemokratischen Partei angeknüpft hätten, schreibt der Direktor dieses Gymnasiums, Herr Dr. Steinhausen, daß diese Beziehungen sich darauf beschränken, daß ein früherer Schüler der Anstalt der sozialdemokratischen Partei beigetreten ist, und daß ein Primaner des Gymnasiums mit einer schweren Schulstrafe hat belegt werden müssen, weil er trotz ausdrücklichen Verbots den Verkehr mit dem ersteren noch fortgesetzt hat. „Die sozialdemokratischen Irrlehren", so fügt Herr Direktor Steinhausen hinzu, „haben, Gott sei Dank, hier vielleicht sehr viel ungeeigneteren Boden in unserer Jugend als anderswo."

— Die Direktion des Stadt-Theaters hat ein neues Lustspiel der beliebten Autoren Kadelburg und Schönthan angekauft, welches in Berlin am ersten Weihnachtsfeiertage am Lessing-Theater zur ersten Aufführung gelangt. Es betitelt sich „Der Herr Senator", und sieht man auch hier der Premiere mit Interesse entgegen.

* Eine blutige Schlägerei fand gestern ein Nachspiel vor der ersten Strafkammer des hiesigen Landgerichts. Angeklagt waren der Arbeiter Gustav Busch und der Schiffszimmermann Franz Thiele wegen gemeinschaftlicher, ersterer auch wegen gefährlicher Körperverletzung. Während eines am 27. Juli im Kriesenschen Tanzlokale abgehaltenen „Vergnügens" geriethen dort mehrere Schiffer mit andern Gästen in Streit, in Folge dessen sie schließlich das Lokal verließen. Als nach Beendigung des Tanzes die übrigen Personen sich gleichfalls entfernten, trafen sie in den Anlagen die Schiffer, die sich augenscheinlich in kampflustiger Stimmung befanden, da die meisten mit Messern bewaffnet waren. Es entspann sich ein kleines Scharmützel, die Schiffer suchten aber bald ihr Heil in der Flucht, da ihnen die Gegner an Zahl überlegen waren. Busch verfolgte den Maschinisten Fowler und versetzte demselben einen gefährlichen Stich in den Rücken, unterhalb des Schulterblattes. Ein Motiv für die That konnte der Angeklagte nicht angeben, er meinte, er habe in dem allgemeinen Trubel nur auf einen losgestochen, der ihm gerade in den Weg lief. Thiele wollte sich an der Schlägerei nicht betheiligt haben und konnte das Gegentheil nicht erwiesen werden, weshalb seine Freisprechung erfolgte; Busch dagegen, der schon vorbestraft ist, traf eine Gefängnißstrafe von 2 Jahren.

Der wegen Diebstahls mit 14 Tagen Gefängniß vorbestrafte 17jährige Fischerknecht Wilhelm Breuhahn aus Ostswine hatte sich gestern wegen desselben Vergehens vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Derselbe stahl aus einer bei Osternothhafen belegenen Restaurationsbude am 14. August und am 28. September d. J. Zigarren, Spirituosen, Wurst, zwei Paar Filzpantoffeln und 50 Pfennige, welche sich in der Wechselkasse vorfanden. Um in den betreffenden Raum zu gelangen, mußte B. über einen Zaun klettern und eine Thür erbrechen. Die Flaschen mit den Spirituosen befanden sich in einer verschlossenen Kiste, die der Angeklagte ebenfalls gewaltsam öffnete. Da somit schwerer Diebstahl im Rückfall vorlag, lautete das Urtheil auf 7 Monate Gefängniß.

Eine unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführte Verhandlung gegen den Bahnhofsgärtner Griepentrog aus Pasewalk wegen Sittlichkeitsverbrechens endete mit Verweisung der Sache an das Schwurgericht, da die Strafkammer sich für unzuständig erklärte.

Das vorgenannte Gericht verhandelte ferner gegen den Drechslergesellen Albert Paul Engelmann aus Bredow, dem Betrug und Unterschlagung zur Last gelegt war. Der Angeklagte miethete sich während des verflossenen Sommers zum Theil unter Angabe eines falschen Namens und unrichtiger Standesbezeichnung in vier verschiedenen Schlafstellen ein, ließ sich daselbst auch beköstigen und verschwand nach längstens einer Woche unter Zurücklassung von Schulden im Betrage von 4,50 bis 12 Mark. In einer Wohnung entlieh E. den Regenschirm der Wirthin, nahm denselben beim Weggange mit und gab ihn erst nach sehr energischer Mahnung wieder heraus. Der Angeklagte wurde wegen Unterschlagung in einem Falle und Betruges in 4 Fällen zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Der frühere Feilenhauer, jetzige Kommis Ernst Eickhoff war vom hiesigen Schöffengericht am 3. November d. J. wegen Betruges und Beleidigung zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängniß, 500 Mark Geldstrafe, event. noch 100 Tage Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer eines Jahres verurtheilt worden. Gegen dies Erkenntniß hatte E. Berufung eingelegt, weshalb sich gestern die Strafkammer mit der Sache zu befassen hatte. In der Begründung des ersten Urtheils wird folgender Thatbestand für festgestellt erachtet: Der Angeklagte hatte zu Ostern 1892 gemeinschaftlich mit einem Bruder hierselbst eine Feilenhauerei errichtet, wozu das Geld von einem dritten Bruder in Rostock hergeliehen worden war. Das Geschäft prosperirte nicht und der Angeklagte befand sich bereits gegen Ende des Sommers in argen Geldverlegenheiten, als er die Bekanntschaft eines Dienstmädchens machte, das sich einen hübschen Groschen erspart hatte und nicht abgeneigt schien, dies Geld zur Begründung eines eigenen Herdes herzugeben. Diesem Mädchen wußte E. zunächst ein Sparkassenbuch über 365 Mark, später nochmals Beträge von 80 und 30 Mark herauszulocken, wobei er wohlweislich verschwieg, daß er bereits wiederholt den Offenbarungseid geleistet habe. Dagegen erweckte er in der von ihm Bethörten die Vorstellung, als besitze er ein flottgehendes Geschäft, auch benahm er sich ganz so, als beabsichtige er, dieselbe zu heirathen. Zu Anfang dieses Jahres erfolgte endlich der unvermeidliche Bruch, da das Mädchen erfuhr, daß der Angeklagte unter Anwendung durchaus nicht salonfähiger Ausdrücke offen seine Absicht zu erkennen gegeben habe, sich ihrer zu entledigen, sobald er erst alles Geld in Händen habe. Der Angeklagte behauptete, das Mädchen selbst hätte ihm das Geld aufgedrungen, in der Erwartung, er werde sie dann heirathen; der Gerichtshof hielt jedoch nach erneuter Beweisaufnahme den Thatbestand im ersten Urtheil für richtig festgestellt und ermäßigte nur die erkannten Strafen als etwas zu hoch gegriffen. Demnach wurde wegen des Betruges auf 9 Monate Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust, wegen der Beleidigung auf 50 Mark Geldstrafe event. 10 Tage Gefängniß erkannt, wobei die Geldstrafe von 500 Mark im Wegfall kommt. Die Kosten der Berufung hat der Angeklagte zu tragen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 21. Dezember. Der gestern Abend 10½ Uhr vom Anhalter Bahnhof hierselbst im Güterzuge nach Leipzig abgelassene, geschlossene Bahnpostwagen, welcher eine starke Packetladung nach dem Königreich Sachsen enthielt, ist heute früh brennend in Bitterfeld eingelaufen. Etwa zwei Drittel der Ladung soll verbrannt oder beschädigt sein. Näheres ist über diesen neuen Unfall bis jetzt noch nicht bekannt.

— (Thüringer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Erfurt 1894.) Innerhalb der im nächsten Jahre in Erfurt stattfindenden Gewerbe- und Industrie-Ausstellung werden mehrere sehr bedeutende Sonderausstellungen veranstaltet werden. Außer der programmmäßig beabsichtigten Ausstellung von Musterwerkstätten mit Kraftbetrieb, der Ausstellung von Frauenarbeiten und Erzeugnissen des Hausfleißes, sowie einer mehrere Monate währenden Gartenbau-Ausstellung, ist die Veranstaltung einer Kunst- und Gemälde-Ausstellung des Verbandes der Kunstvereine westlich der Elbe, und eine landwirthschaftliche Ausstellung, verbunden mit Thierschau, bereits fest vereinbart worden. Des Weiteren steht noch eine von sämmtlichen größeren Sportklubs Deutschlands in Scene zu setzende Ausstellung von Racehunden in Aussicht. Die Gesammtausstellung wird sich demnach außerordentlich interessant und reichhaltig gestalten. Letzterer Umstand dürfte nicht zum wenigsten auf die vortheilhafte geographische Lage Erfurts zurückzuführen sein, welche in Verbindung mit der hervorragend schönen und günstigen Lage des Ausstellungsplatzes in unmittelbarster Nähe eines der schönsten Bahnhöfe Deutschlands eine gewaltige Anziehungskraft auf das reisende Publikum ausüben wird.

Schiffsnachrichten.

London, 21. Dezember. Einem Telegramm aus Malta zufolge ist das Gerücht verbreitet, daß das der englischen Regierung gehörige Proviantschiff „Humber" bei einer der Inseln des griechischen Archipels zur Sicherheit auf den Strand gesetzt wurde, nachdem mit einem noch unbekannten Schiffe eine Kollision stattgefunden hatte. Eine Nachricht, die indeß noch der Bestätigung bedarf, besagt, daß das andere Schiff untergegangen sei.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 21. Dezember. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 13,70. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—, neue 12,95. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 10,40. Matt. — Brod-Raffinade I. —,—. Brod-Raffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß —,—. Gemahlener Melis I. mit Faß —,—. Geschäftsl. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 12,47½ G., 12,52½ B., per Januar 12,50 bez., 12,52½ B., per Februar 12,55 G., 12,60 B., per März 12,65 G., 12,67½ B. — Stetig.

Hamburg, 21. Dezember, Vormittags 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 82,75, per März 81,50, per Mai 79,50, per September 76,75. — Ruhig.

Hamburg, 21. Dezember, Vormittags 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezember 12,47½, per März 12,65, per Mai 12,77½, per September 12,87½. Stetig.

Köln, 21. Dezember, Nachm. 1 Uhr. **Getreidemarkt.** Weizen alter hiesiger loko 16,25, do. neuer hiesiger 15,75, fremder loko 16,75, per November —,—. Roggen hiesiger loko 14,25, do. fremder 16,50, per November —,—. Hafer alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 17,50, fremder 17,00. Rüböl loko 51,00, per Mai 49,50 B. — Wetter: Bedeckt.

Wien, 21. Dezember. **Getreidemarkt.** Weizen per Frühjahr 7,64 G., 7,66 B. Roggen per Frühjahr 6,37 G., 6,39 B. Mais per Mai-Juni 5,37 G., 5,39 B. Hafer per Frühjahr 6,94 G., 6,96 B.

Havre, 21. Dezember, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per Dezember 102,75, per März 100,50, per Mai 98,75. Unthätig.

Glasgow, 21. Dezember, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 43 Sh. 10 d. Stetig.

Newyork, 20. Dezember, Abends 6 Uhr (Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 7,87, do. in New-Orleans 7,25. Petroleum stetig. Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10. Rohes Petroleum in Newyork 6,00, do. Pipe line certificates per Januar 79,00. — Schmalz loko 8,10, do. (Rohe u. Brothers) 8,25. — Zucker (Fair refining Muscovados) —,— Mais per Dezember 44,00, per Januar 43,37, per Mai 45,12. — Rother Winter-Weizen loko 68,25, per Dezember 67,00 per Januar 67,25, per März 69,75, per Mai 72,00. Getreidefracht nach Liverpool 2,87. Kaffee fair Rio Nr. 7 18,25, do. per Januar 16,77, do. per März 16,12. Mehl (Spring clears) 2,20. Zucker 2,62. Kupfer loko 10,50.

Chicago, 20. Dezember. Weizen per Dezember 61,50, per Mai 67,00. Mais per Dezember 34,87. Speck short clear nom. Pork per Dezember 12,20.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 21. Dezember. Immer mehr Drohbriefe gelangen zur Versendung, doch sind viele derselben wohl nicht ernst zu nehmen. Größeres Gewicht wird der anscheinend von Anarchisten herrührenden Drohung beigemessen, wonach gegen das hiesige Rathhaus ein Attentat gerichtet werden soll. In Folge dessen werden scharfe Ueberwachungsmaßregeln angeordnet.

Ein etwa 60 Jahre alter Herr, nach seinen bei ihm vorgefundenen Visitenkarten ein deutscher Major Chamisso de Boncourt, starb gestern Abend plötzlich auf dem Boulevard des Capuzines.

Briefkasten.

H. B. in L., E. K. in G. Die Nummern 132 295, 132 694 bis 132 697 und 335 486 der Berliner Rothen Kreuz-Lotterie haben nicht gewonnen. — W. W. Der gerichtliche Finderlohn ist durchaus nicht prozentualisch gleichmäßig, sondern richtet sich nach dem Werth der gefundenen Sache.

Wetteraussichten für Freitag, den 25. Dezember.

Etwas kälteres, veränderliches, vorherrschend wolkiges Wetter mit geringen Niederschlägen und mäßigen bis frischen westlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 20. Dezember, — 1,27 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 20. Dezember, + 1,11 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 20. Dezember, + 1,25 Meter. — **Oder** bei Breslau, 20. Dezember, Oberpegel + 5,30 Meter, Unterpegel — 0,69 Meter. — **Warthe** bei Posen, 20. Dezember, + 1,40 Meter. — **Netze** bei Usch, 18. Dezember, + 1,24 Meter. — **Weichsel bei Thorn**, 20. Dezember, + 1,20 Meter.

Berlin, den 21. Dezember 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Zinsfuß	Kurs	Papier	Zinsfuß	Kurs
Dtsch.R.-Anl.	4%	106,70B	Westf.Pfbr.	4%	102,80G
do.	3½%	100,00bG	do.	3½%	97,60b
Pr.Cons.Anl.	4%	106,70B	Wstp.rittsch.	3½%	96,70b
do.	3½%	100,00b	Kur-u.Nm.	4%	103,00G
Pr. St.-Anl.	4%	101,75b	Lauenb.Rb.	4%	102,90G
P.StSchld.	3½%	99,90b	Pomm. do.	4%	103,00b
Berl.St.O.	3½%	97,70b	do. do.	3½%	97,20b
do. n.	3½%	97,80b	Posensch.do.	4%	103,10b
Stett.Stadt-Anl. 89	3½%	95,90B	Preuß. do.	4%	103,40b
Wstp.P.-O.	3½%	96,25G	Rh.u.Westf. Rentenb.	4%	103,00b
Berl. Pfdbr.	5%	114,75b	Sächs. do.	4%	103 00G
do.	4½%	107,50b	Schles. do.	4%	102,90G
do.	4%	105,50b	Schl.-Holst.	4%	102 90G
do.	3½%	98,70b	Bad.Eisb.-A.	4%	—.—
Kur-u.Nm.	3½%	97,40G	Baier. Anl.	4%	106,25G
do.	4%	—,—	Hamb.Staats-Anl.1886	3%	84,25b
Landsch. Central-Pfandbr.	4%	—,—	Hmb.Rente	3½%	97,20B
	3½%	96,80bG	do. amort. Staats-A.	3½%	—,—
	3%	85,10G	Pr. Pr.-A.	3½%	119,50G
Ostpr.Pfb.	3½%	95,80G	Bair. Präm.-Anleihe	4%	141,25G
Pomm. do.	3½%	97,10b	Cöln-Mind. Präm.-A.	3½%	130,00G
do.	4%	102,60b	Mein.7Gld.-Loose	—	26,30b
Posensche do.	4%	101,70B			
do. do.	3½%	96,30G			
Sächs. do.	4%	—,—			
Schl.-Hlst. Pfandbr.	4%	102,90b			
	3½%	97,30B			

Versicherungs-Gesellschaften.

Gesellschaft	Kurs	Gesellschaft	Kurs
Aachen-Münch. 460	10305,00G	Elberf. F. 270	5100 00bG
Berl. Feuer	1975,00G	Germania 40	1100,00G
„ Ld-u.W. 120	1775,00G	Mgd.Feuer 206	3240,00G
Berl.Leb. 172½	4000,00G	do. Rückv. 45	807,00G
Colonia	7800,00G	Preuß. Leb. 40	750,00G
Concordia L. 48	1170,00B	Preuß. Nat. 27	610,00G

Fremde Fonds.

Papier	Zinsfuß	Kurs	Papier	Zinsfuß	Kurs
Argent. Anl.	5%	49,40b	Oest.Gd.-R.	4%	96,40b
Buk. St.-A.	5%	94,50G	Rum.St.-A.-Obl.amort.	5%	95,10bG
Buen.-Aires Gold-Anl.	5%	31,80b	R. co.A.80	4%	99,00b
Ital. Rente	5%	80,10bB	do. 87	4%	—,—
Mexik. Anl.	6%	66,70G	do.Goldr.	6%	—,—
do. 20L.St.	6%	68,80b	do. (2. Or.)	5%	67,30b
New.-St.-A.	6%	113,10b	do.Pr.A.64	5%	163,30b
Oest.Pp.-R.	4 1/5%	—,—	do. do. 66	5%	148,50b
do.	5%	—,—	do.Bodencr.	4½%	102,30b
do.Silb.-R.	4 1/5%	93,00b	Serb.Gold-Pfandbr.	5%	—,—
do. 250 54	4%	146,25b	Serb.Rente	5%	70,90bG
do.60erLoose	5%	144,30G	do. n.	5%	70,50bG
do.64erLoose	—	3[illegible]0,25G	Ung.G.-Rt.	4%	94,60bB
Rum. St.-A.-Obl.	5%	101,90b	do.Pap.-R.	5%	—,—
	5%	101,90b			

Hypotheken-Certificate.

Papier	Zinsfuß	Kurs	Papier	Zinsfuß	Kurs
Dtsch.Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	98,90G	Pr.B.Cr.Ser. 12(rz.100)	4%	100,40b
do. 4 abg.	3½%	98,90G	Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. 5 abg.	3½%	95,25B	do.(rz.110)	4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,00bG	do.(rz.100)	4%	103,00bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd.4,5,6	5%	111,50b	do.	3½%	95,00G
do.	4%	102,00bG	do.Com.-O.	3½%	94,80bG
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120)	5%	—,—	Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,00bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	101,00G	do.(rz.100)	3½%	95,50b
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	102,50bG	Pr.Hyp.-Vers. Certificate	4½%	100,10G
Pr.B.-B.,unkndb. (rz. 110)	5%	114,60G	do.	4%	101,80b
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	107,00G	St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do.Ser.8,9	4%	100,40b	do.(rz.110)	4½%	105,30G
			do.(rz.110)	4%	102,80G
			do.(rz.100)	4%	101 20G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften

Gesellschaft	Div.	Kurs	Gesellschaft	Div.	Kurs
Berz.Bw.	12%	122,40bG	Hibernia	—	112,50G
Boch.Bw.A.	—	36,50bG	Hörd.Bgw.	—	5,00G
do. Gußst.	—	119,60b	do. conv.	—	8,00bG
Bonifac.	13½%	79,30bG	do. St.-Pr.	—	28,50bG
Donnersm.	6%	91,25G	Hugo	10%	136,50bG
Dortm.St.-Pr. L. A.	6%	52,90b	Laurahütte	—	107,60b
Gelsenkch.	12%	142,60b	Louise Tiefb.	—	56,80B
Hark.Bgw.	—	74,80bG	Märk.-Wstf.	—	156,25G
			Oberschles.	2%	48,60bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Zinsfuß	Kurs	Papier	Zinsfuß	Kurs
Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	99,20bB	Jelez-Wor.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo	4½%	103,70G
do. 7. Em.	4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.	4%	94,50b
Magdeburg-Halberst.73	4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	94,80b
Magdeburg-Leipz.Lit.A	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	94,75bG
do. Lit. B	4%	—,—	Mosc.Rjäs.	4%	95,20bG
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—	do. Smol.	5%	102,70bG
do. Lit. D	4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	94,60b
Starg.-Pos.	4%	—,—	Rjäs.-Kosl.	4%	94,50bG
Saalbahn	3½%	94,50B	Rjaschk.-Morczansk gar.	5%	102,60bB
Gal.C.Ldw.	4½%	92,25G	Warschau-Terespol	5%	103,70b
Gtthb.4.S.	4%	103,00bG	Warschau-Wien 2. E.	4%	101,20B
do. conv.	5%	—,—	Wladikawk.	4%	97,80G
Brest-Graj.	5%	101,80G	Zarsk.Selo	5%	91,30G
Chark.Asow	5%	—,—			
Gr.R.Eisb.	3%	82,50G			
Jelez-Orel	5%	—,—			

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Zinsfuß	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	111,75b
Marienburg-Mlawka	5%	109,40b
Ostpreußische Südbahn	5%	105,50b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Zinsfuß	Kurs	Papier	Zinsfuß	Kurs
Eutin-Lüb.	4%	39,20b	Balt. Eisb.	3%	63,30b
Frkf.-Güth.	4%	57,50bG	Dux-Bdbch.	4%	——
Lüb.-Büch.	4%	133,50b	Gal.C.Ldw.	4%	—,—
Mainz-Ludwigshafen	4%	107,80b	Gotthardb.	4%	150,20b
Marienburg-Mlawka	4%	69,10b	It.Mittmb.	4%	86,30b
Mckb.F-Fr.	4%	—,—	Kursk-Kiew	5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	101,90G	Mosk.Brest	3%	70,50bG
Ostp.Südb.	4%	68,60G	Oest.Fr.St.	4%	125,30b
Saalbahn	4%	21,00b	do.Ndwstb.	5%	—,—
Starg.-Pos.	4½%	102,00B	do.L.B.Elb.	4%	116,30G
Amstd.Rttb.	4%	—,—	Sdöst.(Lb.)	4%	43,75bG
			Warsch.-Tr.	5%	110,50b
			do. Wien	4%	217,25b

Bank-Papiere.

Dividende von 1892.			Dividende von 1892.		
Bankf. Sprit u. Prod.	3%	66,10G	Disc.-Com.	6%	171,50bG
Berl.Eff.B.	6%	128,30G	Dresd. B.	7%	129,80bG
do.Hdlsges.	7½%	128,00bG	Nationalb.	6⅔%	104,00bB
Bresl. Disc.-Bank	4½%	97,00B	Pomm. Hyp. conv.	6%	114,50bG
Darmst.-B.	5½%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	161,00bG
Deutsche B.	9%	152,00bG	Reichsbank	8½%	154,50bB
Dtsch. Gen.	6%	112,75G			

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs	Sorte	Kurs
Dukaten per St.	9,69B	Engl. Banknot.	20,32G
Souvereigns	20,32G	Franz. Banknot.	80,75G
20 Frcs.-Stücke	16,20B	Oester. Banknot.	162,95b
Gold-Dollars	4,17G	Russische Noten	215,75b

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs	Papier	Div.	Kurs
Bredow.Zuckerfabr.	3%	57,00G	Harb. Wien Gum.	—	276,50bB
Chem. Fabriken: Heinrichshall	10%	129,00bB	L. Löwe u. Co.	18%	262,00bG
Leopoldshall	—	73,10bG	Magdeb. Gas-Ges.	5½%	102,00G
Oranienburg	5%	51,50G	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	—	115,25G
do. St.-Pr.	5%	60,50bG	do. (Lüders)	10%	135,00bG
Schering	20%	272,00B	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	—	150,10bG	Hallesche	35%	299,70B
Union	10%	124,25bG	Hartmann	—	138,00b
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	5%	65,00G
Möller u. Holberg	0	—,—	Schwartzkopf	—	221,75G
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	9%	107,75bG
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	1½	115,30G
St. Chamott-Fabrik	15%	200,50bG	Wilhelmshütte	1%	48,00G
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	164,50G
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred.Cement	2%	79,60bG
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf.Spielkartenf.	6⅔%	105,00G
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	240,00bG
Danziger Oelmühle	—	81,00G	Carlsr.Pferdebahn	—	84,00G
Dessauer Gas	10%	173,00bB	Stett. Pferdebahn	2½%	73 00bG
Dynamite Trust	10%	127,00bG	N. Stett. D.-Comp.	0%	75,00b

Bank-Discont.

Reichsbank 5, Lombard 5½ bez. 6
Privatdiscont 4½ 5

Wechsel-Cours v. 21. Dezbr.

Platz	Frist	Zinsfuß	Kurs
Amsterdam	8 T.	2½%	168,85G
do.	2 M.	2½%	168,05G
Belg. Plätze	8 T.	3½%	80,70G
do.	2 M.	3½%	80,50b
London	8 Tage	2½%	20,33b
do.	3 Monate	2½%	20,22b
Paris	8 Tage	3%	80,75b
do.	2 Monate	3%	80,50B
Wien, österr.W.	8T.	4½%	162,85b
do.	2M.	5½%	161,75G
Schweiz. Pl.	10 T.	4%	80,75bB
Italien. Pl.	10 T.	5½%	72,25b
Petersburg	3 Wch.	6%	213,75b
do.	3 M.	6%	212,00G

Stettin, den 19. Dezember 1893.

Bekanntmachung.

Das Bureau der Friedhofsverwaltung ist während der Weihnachtsfeiertage am Montag, den 25. d. Mts., Vormittags von $11^1/_2$—$12^1/_2$ Uhr, geöffnet.

Die Magistrats-Kommission für die Verwaltung der Friedhöfe.

Bekanntmachung.

Von Donnerstag, den 21. d. Mts. ab, befindet sich unser Geschäftszimmer im Hause Nr. 2 am Kirchplatz, 2 Treppen hoch.

Stettin, den 18. Dezember 1893.

Die Reichskommission für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Weihnachtsgaben

für die Zöglinge der hiesigen Taubstummen-Anstalt werden mit Dank entgegengenommen: Roßmarkt 9 in der Buchhandlung des Herrn **Johs. Burmeister** und Elisabethstr. 36 von dem unterzeichneten Direktor **Erdmann.**

Die armen Fallsüchtigen

mit ihren vielen Freudens- und Leidensgefährten in der **Zionsgemeinde zu Bielefeld,** darunter viele Waisen aus allen Theilen Deutschlands und der ganzen Erde, blicken wieder hoffnungsvoll und freudenvoll auf das nahe Weihnachtsfest und bitten ihre alten und neuen Freunde: **„Vergeßt uns auch diesmal mit Eurer treuen Liebe nicht!"**

Es bittet mit ihnen

Bethel b. Bielefeld, im Dezember 1893.

von Bodelschwingh, Pastor.

Für die Weihnachtsfeier der Handwerksburschen in der Herberge zur Heimath erbittet sich freundliche Gaben an Geld und Naturalien

Stettin (Friedrichstr. 2).

Thimm, Vereinsgeistlicher.

Alle **Kellner** werden zu dem Weihnachtsgottesdienst in der Aula des Marienstiftsgymnasiums in der Nacht vom Freitag auf Sonnabend (22/23. Dezbr.) Nachts 1 Uhr freundlichst eingeladen.

Thimm, Vereinsgeistlicher.

Stettiner Handwerker-Ressource.

Am **2. Weihnachtsfeiertage,** Abends $6^1/_2$ Uhr, in der **Randower Molkerei:**

Vokal- u. Instrumental-Concert.

Nachdem: **Tanz.**

Einführungen gestattet.

Stettiner Krieger-Verein.

Am 25. d. Mts. (1. Weihnachtsfeiertag), Nachmittags 5 Uhr, findet im Vereinslokal „Deutscher Garten" **(H. Pabst) Kinderbescheerung, Concert und Theater-Vorstellung** ernsten Inhalts statt. Die Kameraden werden ersucht, recht zahlreich mit ihren Familien zu erscheinen. Fremde, durch Kameraden eingeführt, können theilnehmen. **Der Vorstand.**

Die Königl. General-Lotterie-Direction hat mir soeben neue Loose zur 1. Klasse Königl Preuss. 190. Lotterie zuertheilt, und gebe ich davon

Ganze, Halbe u. Viertel Loose

ab. — Ziehungs-Anfang **3. Januar.**

A. Toepfer.
Königlicher Lotterie-Einnehmer.
Mönchenstrasse 19.

Alle, die es bedauern,

ihre Muttersprache nicht richtig sprechen und schreiben zu können, und das Bedürfniß fühlen, diesem heutzutage so unangenehm berührenden Mangel abzuhelfen, finden einen niemals versagenden Rathgeber in dem soeben in **14. Auflage** erschienen Buche **„Allgemeiner deutscher Sprachlehrer und Briefsteller"** von **H. Bohm.** Es lehrt leichtfaßlich eine gewandte mündliche und schriftliche Ausdrucksweise, enthält Beispiele für Briefe und Schriftstücke, die Titulaturen und ein kurz gefaßtes Fremdwörterbuch. Preis 2 Mark 50 Pfg. (gebunden 3 Mark). In allen Buchhandlungen zu haben. Verlag von **Oswald Seehagen** in **Berlin SW.,** Königgrätzerstraße 65.

Nach außerhalb **franko nur gegen** Postanweisung.

Gründlicher Klavierunterricht wird billig ertheilt Falkenwalderstr. 106, part. links.

2 Millionen

5×1 Million, 500,000, 400,000, 200,000 100,000 u. s. w., in Allem **1,100,000** Gewinne mit **76 Millionen** Francs sind zu gewinnen mit

1 Barletta Gold-Loos,
1 Sachs.-Meininger Präm.-Loos und
1 Augsburger Präm.-Loos.

Jährlich **12 Ziehungen.** Listen gratis.

Nächste Ziehung 2. Januar.

Jedes Loos gewinnt.

Kein Verlust der Einlage.

Monatliche Einzahlung für obige **3 Original-Loose 5 Mk.**

Bankhaus J. Scholl, Berlin, Nieder-Schönhausen.

Reelle und billige Bezugsquelle.

Ankauf gesetzl. erlaubt.

Agenten gesucht. — Auch per Nachnahme.

Das Rittergut Jeseritz,

Kreis Belgard, 697 ha groß, mit 3742 Mark Grundsteuerreinertrag, unweit der Bahnstation Groß-Rambin belegen, ist zum **1. Juli 1894 zu verpachten,** eventuell auch **zu verkaufen.** Näheres durch Rechtsanwalt **Kaeppel** in Belgard a. Pers.

Alle Sorten **Särge, fertige Leichenanzüge,** sowie **ganze Begräbnisse** liefert am billigsten das Beerdigungs-Institut „Zum Frieden" Große Domstr. 10.



! Specialität!

Verkaufe von heute ab mein noch gut sortirtes Lager von

Spiel- und Wiegenpferd.

zum Selbstkostenpreis.

A. Hoppe, Sattlermstr.,
13 Giesebrechtstraße 13 (früher 9).

1 Großstuhl, 1 Reisekorb, 1 Reisekoffer, 1 Stand gute Betten, 1 Oelgemälde zu verkaufen Fuhrstr. 13, p.

Feinstes Weizen-Kuchenmehl 00, 1/8 Ctr. 1,50,
Feinstes Wiener Weizenmehl 000, 1/8 Ctr. 2,25,
Neue Rosinen, Mandeln, Sultaninen, beste türkische Pflaumen, p. Pfund 25 ₰, **täglich frische Pfundbärme**
empfiehlt
J. H. Friedrich,
Bollwerk 34.

Kinderschlitten, ganz Eisen, schöne Farbe leicht und billig Philippstr. 79.

Gutsing. Kanarienhähne sof. z. v. Wilhelmstr. 21, v. 4 Tr. r.

Winterüberzieher,

Damenmäntel,
gute **Betten,** gold. u. silberne
Uhren
ganz billig zu verkaufen
Leihhaus, Wollweberstr. 40.

Als Weihnachtsgeschenk

für Liebhaber sind mehrere kleine Schiffe in Glaskästen sehr billig zu verkaufen. Näheres Hohenzollernstr. 76 (Hinterh.) bei **Uterhardt.**

Als Weihnachtsgeschenke
empfehle Schlaf- u. Reisedecken von ℳ 4,50 an.
Hugo Herrmann N.,
Gr. Wollweberstr. 42, fr. Breitestr.

Stettiner Handwerker-Verein.

Am 2. Weihnachtsfeiertage, **Mittags 12 Uhr,** im **großen Saale** des Concert- und Vereinshauses:

Matinée,

ausgeführt von dem **Sänger-Chore** des Vereins unter Leitung seines Dirigenten des Herrn Lehrer **A. Hart** und der **verstärkten** Kapelle des **Pomm. Pionier-Bataillons Nr. 2** unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **A. Bluhm.**

Entree für Nichtmitglieder an der Kasse **50 Pf.,** im Vorverkauf der Musikalienhandlungen von Simon und Witte: **Einzelbillets 40 Pf.,** Familienbillets (3 Stück) **Mk. 1,00.**

Abends 7 Uhr im **großen Saale** des Herrn **Fritz Reinke:**

Kränzchen.

Mitglieds- und Damenkarten sind an der Kasse vorzuzeigen.

Der Vorstand.

Erscheint nur diesmal.

Die Erben

des verstorbenen, rühmlichst bekannten „Patent-Silber"-Bestecke-Fabrikanten **H. G. Schühler** beauftragten mich, das noch vorhandene Lager schnellstens zu realisiren, weshalb ich dasselbe zu folgenden **fabelhaften** Preisen in einzelnen 1/2 Dtzd.-Sorten oder in folg. Zusammenstellung mit und ohne Etuis ausverkaufe:

Das „Patent-Silber" ist ein durchaus weißes Metall, das seinen Silbereffect nie verliert und in Hotels ꝛc. seit vielen Jahren i. Gebrauch ist. Für nicht Zusagendes sende erhalt. Betrag retour.

NB. Bestellungen bis spätestens 20. d. erbeten, um allen Ansprüchen vollstens genügen zu können.

6 ff. Patent-Silber-**Tafelmesser,** echte Klinge	M. 3,75
6 ff. Patent-Silber-**Gabeln** (Forken)	„ 2,—
6 ff. Patent-Silber-**Eßlöffel**	„ 2,—
6 ff. Patent-Silber-**Kaffeelöffel**	„ 0,75

Diese 24 Gegenstände (eine jetzt moderne „Faden"-Muster-Garnitur bildend) in einem ff. Leder-Etui (innen Plüsch) für M. 10.50, bei Vorhersendung M. 11, — postfrei.

Passend hierzu liefere noch 1/2 Dtzd. Pat.-Silb.-Dessertmesser (echte Klinge)	M. 3,—
1/2 Dtzd. Pat.-Silb.-Messerbänke	„ 1,50

Diese 36 Gegenstände in einem ff. Leder-Etui mit Plüsch für M. 15,50, bei Vorhersendung von M. 16, — postfrei.

Weitere

6 Patent-Silber-**Dessertgabeln**	M. 1,50
6 Patent-Silber-**Dessertlöffel**	„ 1,50

Sämmtliche oben erwähnte 48 Gegenstände **in einem ff. Etui bei Vorhersendung von M. 20,00 postfrei.**

Vorräthig sind noch

Patent-Silber-**Suppenvorleger** (in einem Stück)	M. 1,50
Patent-Silber-**Gemüselöffel**	„ 1,—
Patent-Silber-**Cabaret** (Aufschnitt-Gabeln)	„ 1,—
Patent-Silber-**Theesiebe,** mit Griff	„ 0,75
Patent-Silber-**Compotlöffel**	„ 0,50
Patent-Silber-**Menage,** dreith. m. geschliff. Senf-, Salz- u. Pfefferflacon	„ 3,—
Patent-Silber-**Salzlöffelchen** 20 Pf., **Senflöffel**	„ 0,30
Patent-Silber-**Tranchirmesser u. -Gabel,** hochfein, per Paar	„ 5,50
do. **in elegantem Leder- und Atlas-Etui**	„ 8,50
Putzpulver, großer Carton	„ 0,60

Ebenso wird der noch geringe Vorrath an

Pracht-„Patent-Silber-Kaffee-Service"

bestehend aus:

1 **Patent-Silber-Kaffeekanne** (zu 8—9 Tassen Inhalt),
1 **Patent-Silber-Sahnentopf** (innen echt vergoldet),
1 **Patent-Silber-Zuckerdose** (rundes, modernes Format),
1 **Patent-Silber reich gravirtes Tablet**

zu dem **staunend billigen Preise** von **Mk. 15,—** (bei Vorhersendung) franco Kistchen und Porto ausverkauft.

Passend zu obigem Kaffee-Service liefere ich eine

Patent-Silber-Theekanne für Mk. 6,—.

Weiter sind noch vorhanden:

„Bijou", Patent-Silber-Kaffee-Service

4 Gegenstände, wie oben, jedoch blos zu etwa 3—4 Tassen Inhalt, **Preis Mk. 10,—** (bei Vorhersendung) **postfrei** incl. Kistchen und Porto.

Ein äußerst zierliches, willkommenes und sehr praktisches Geschenk für einzelne Damen oder Junggesellen.

G. Schubert,
Berlin W. 41, Leipzigerstrasse 134.

Nur einige von den überaus vielen Nachbestellungen:

Gräfin Berri, München. — **Gräfin Kalckreuth,** Warmbrunn. — Frau **Geheimrath** und **Kammerherr von Bloedau,** Sondershausen. — Frau **Justizrath Müller,** Kiel. — Frau **v. Abercron,** Lütjenburg. — **General v. Seniavin,** Wiesbaden. — **Oberstlieutenant v. Wedelstaedt,** Samter. — **Major v. Strombeck,** Dresden-A. — **Landgerichtsrath Knappmeyer,** Bielefeld. — **Superintendent Lohmann,** Goslar.

Vorzügliche
Koch- u. Speise-Schokoladen
von 1 ℳ per Pfd. an aufwärts, garantirt rein,
Deutsche Schokolade p. Pfd. 1,60,
Deutscher Kakao p. Pfd. 2,40 M.,
leicht löslich, kräftig und rein im Geschmack,
empfehlen
Theodor Hildebrand & Sohn,
Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs,
Berlin C., **Stettin,** Kohlmarkt 2.

Margarine F.F.

aus der Fabrik von

A. L. Mohr in Altona-Bahrenfeld

— Jahres-Production 35,000,000 Pfund, täglicher Verbrauch von Sahne und Milch 30,000 Liter —, welche nach dem Gutachten des Gerichts-Chemikers Herrn **Dr. Bischoff** in Berlin denselben Nährwerth und Geschmack besitzt wie gute Naturbutter, ist bei den jetzigen hohen Butterpreisen der beste Ersatz für feine Butter, sowohl um auf Brod gestrichen zu werden, als zu allen Küchen- und Back-Zwecken.

General-Depot
Franz Reiser, Stettin, Frauenstr. 28

Stets frisch vorräthig in allen besseren Colonial-Waaren-Handlungen von Stettin, Grabow, Bredow und Züllchow.

Abreißkalender

a 10 ₰. empfiehlt
R. Grassmann.



Wollene Pferdedecken von 2,50 Mk. an, mit Futter 1,50 Mk. mehr, auch mit Bruststück vorräthig.

Wasserdichte Regendecken,
mit und ohne Futter, zu den bekanntlich billigsten Preisen in der **Deckenfabrik** von
Hugo Herrmann Nachf.
Gr. Wollweberstr. 42, früher Breitestr.

Leihhaus Albrechtstr. 3b, II
Winter-Ueberzieher, Jaquets, Knabenpaletots, Herren-Cylinder- u. Remontoir-Uhren, Kleider, Jaquets, Leib- und Bettwäsche billig zu verkaufen.

Feinste
Süßrahm-Margarine
Marke Fortschritt
nur bei mir zu haben
per Pfund **60** Pfg.
empfiehlt
J. H. Friedrich,
Bollwerk 34.

Gut und billig!!

wie weltbekannt, macht man im unterzeichneten **Breslauer Schuh- und Stiefel-Lager** seinen Einkauf zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste. Ich empfehle mein großes Lager von Schuhwaaren, von den einfachsten bis zu den hocheleganteſten, für Herren, Damen und Kinder und bleibt mein Prinzip wie bisher

Großes Lager, dauerhafte Arbeit und billige Preise.

J. Stadthagen,
2 Hünerbeinerstr. 2.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

10 Stuben.

Breitestraße 13 u. 14, 1. Jan. 94 oder später 1. oder 2. Etage, **Wohnung** oder **Büreau** resp. **Geschäftsräume,** 10—11 heizbare, geräumige Zimmer einschl. Bade- u. Mädchenstube, helle Korridorverbindung.
Pölitzerstr. 12, 2 Tr., nebst reichl. Zubehör per 1. April 94. Näh. 3 Tr. b. Wirth.

9 Stuben.

Bismarckstr. 23 mit Centralheizung z. 1. Apr.
König-Albertstr. 25, herrschaftliche Wohnungen jeder Größe, Gas, elektr. Licht, Centralheiz.

8 Stuben.

Kaiser-Wilhelmstr. 4, mit Centralheizung.

7 Stuben.

Kaiser-Wilhelmstr. 4, mit Centralheizung.
Kantstr. 9 u. 10. Zum 1. April 1894 sind die Parterre-Wohnungen von je 7 Zimmern, **ev.** mit Stallung und Kutscherwohnung, zu verm. Näh. Kantstr. 10, 1 Tr.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.

6 Stuben.

Augustastr.58, pt. o. 3 Tr., 6 St. u. Zb. m. Blk. u. G.
Augustast. 59, 3 Tr., m. Blk., N. Breitest. 70, Musikh.
Bismarckstr. 8 elg. Edw. v. 6 Zim., Sonns., 1 Tr., Erker, Bdst. z. 1. 4. 94. Näh. daselbst.
Elisabethstr. 69 6 Z., Blkz., Bdstb., Gartb. z. 1. 4. 94.
König-Albertstr. 3e evt. mit Pferdest. u. Wagr.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
Louisenstr. 20, 3. Etage, mit Badestube, 2 Kabinets und Zubehör per 1. 4. 94. Näheres im Laden.
Moltkestr. 2, 2 Tr., 6—7 Zimmer, a. zu Pensions- o. and. Geschäftszw. geeign., 1. 4. 94.
Moltkestr. 13, II, nebst Zubehör p. 1. 4. 94.
Wilhelmstr. 17, 1. 4. 94, 2 Etage m. sch. Aussicht.

5 Stuben.

Arndtstr. 1 Ecke Kronprinzst., 1 Tr., eleg. u. ger., a. Pferdest. sof. od. spät.
Augustastr. 3, mit Badestb., sogleich od. spät.
Augustastr. 51, 3 Tr., Sonnens., 1. 4. 94.
Augustast. 59, p., m. Grt. N. Breitest. 70/71 Musikh.
Birkenallee 21, sofort.
Bismarckstr. 19, 1 Tr., m. Badestb. u. Zbh.
Deutschestr. 14, Sonnenseite, hochpart., mit reichl. Zubehör, Garten evt. Pferdestall.
Elisabethstr. 10, part., z. 1. 4. 94 od. früh.
Neue Elisabethstr. 11, 1 Tr. l., sofort
Elisabethstr. 10, 2 Tr., 5 St., Erk., 1. 4. 94 umständeh. bill. Näh. daselbst 2 Tr. r.
Grabowerstr. 6a, parterre, 900 ℳ, sofort oder den 1. Januar.
Hohenzollernst. 72 sof. 4—5 Z. a. Pfst. N. 73, II. l.
Grabowerstr. 35, pt., 5 Zim. z. 1. Apr. 94 auch früh. Näh. **C. E. Parge,** Louisenstr. 27.
König-Albertstr. 3e evtl. mit Pferdest. u. Wagr.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
Lindenstr. 8, 3. Etage, mit rchl. Zub. z. 1. 4. 94.
Lindenstr. 24, 2 Treppen, elegante Wohnung, 5 Zim. nebst Zubehör sofort resp. 1 Januar.
Pionierst. 7, n. d. Falkenwst. u. Nan. d. Mlk., preisw.
Pölitzerstr. 16, 2 Tr., Badest. u. s. w.
Pölitzerstr. 86 5 Zim., rchl. Zb. m. Gartb., Ap.
Saunierstr. 3 u. Badst., Jalous., Sonnens., 750 ℳ

4 Stuben.

Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stub. m. Zb.
Beringerstr. 75 frdl. Wohn. p. sogl. od. 1. 1. 94.
Birkenallee 36, mit Balkon, sogleich od. spät.
Bugenhagenst. 15, 1 T., m. Bdstb. u. Z. z. 1. Ap. N. p. r.
Elisabethstr. 3 n. d. Kaiser-Wilhelmstr z. 1. April.
Frauenstr. 50 4 St., m. Badest. u. Zub. z. 1. 1. 94.
Friedrichstr. 3, part. od. 1 Tr. sof. o. spät. 4 T. pass. f. Schd sof. o. sp.
Grabowerstr. 6 z. 1. April, 750 ℳ
König-Albertstr. 3e, evtl. m. Pfdst. u. Wagr.
Kronprinzenstr. 12 4 Zim. mit reichl. Zub. sofort oder später. Näh. vorn p. r.
Lindenstr. 24, 2 Tr., kleinere Wohnung, 4 Stuben per 1. Januar miethsfrei.
Oberwiek 73, p., 4 St., Blk., Mdst., Cl. u. Zb., 1. 1. 94.
Prutzstr. 8 4 Stuben sofort oder später.
Wilhelmstr. 17, part., 4 St. u. Kb., 1. 4. 94.
Unterwiek 13.

3 Stuben.

Bellevuestr. 14 mit Zubh. z. 1. Jan. eventl. a. früh.
Bergstr. 13, a. d. Lind., gr. Kb., Klos. 1. 4. 94. N. p.
Blumenstr. 22 3 Stuben und Zubehör.
Bugenhagenstr. 4, 1. Januar, 40 ℳ
Bogislavstr. 37 3 St., K., K., Klos., Zub. sgl. o. sp.
Charlottenstr. 2, 3 Stuben u. Zub. 33 ℳ motl.
Derflingerstr. 8 und 10.
Gr. Domstr. 17, 1 Tr., z. 1. April 3 St. u. Kab. (g. Räume). **Schwarz,** Adm., Friedrichst. 2.
Gr. Domstr. 25, am Marienplatz, 3 Stuben nebst Zubehör, 4 Tr., zu vermiethen. Näheres Frauenstr. 10 im Laden.
Falkenwalderstr. 28, 1 Tr., 1 Januar 94.
Falkenwalderstr. 115, 3 Tr., m. Zb. z. 1. 2. 94 o. sp. 3 Stub. m. Zub. Näh. Fuhrstr. 16, 2 Tr.
Gustav-Adolfstr. 12a gr. Stub. p. sof. od. sp.
Giesebrechtstr. 13 3 Zim., herrsch., 1. J. od. sof.
Gustav-Adolfstr. 12, Wohn. von 3 Zimmer.
Junkerstr. 6—7, 1. Et., 3 gr. Z., K, Zb. 1. 4. 94.
Neuestr. 5b, 2 Tr., 216—306 ℳ, sof. od. sp.
Oberwiek 24, mit Zubehör.
Pionierstr. 4, 4 u. 3 Zim. m. Balk. pp., sof.
Prutzstr. 8 3 Stuben sofort oder später.
Stoltingstr. 90, 3 und 2 Stuben, sogleich.
Unterwiek 13 sogl. oder 1. 1. 94.
Turnerstr. 33d (Ecke König-Albertstr.), Parterre-Wohnung von 3 gr. Zimmern, Bad., gr. Zubehör u. Garten sofort. 1 Wohn. v 3 Zim. u. Zub., 3 Tr. l., Aufg. Turnerstr. z. 1. April 94. Näh. daselbst.

2 Stuben.

Artilleriestr. 2 2 Stub., Küche, Keller, sofort.
Artilleriestr. 3 2 Stuben, 1. Januar.
Bellevuest. 29, 2—3 St., Kab. 28—37 ℳ sof. o. sp
Bellevuestr. 39, 3 Tr., 24 ℳ sof., schöne Auss.
Bellevuestr. 39, Vord. part., 24 ℳ, sofort.
Bellevuestr. 39, Vord. 3 Tr., 24 ℳ, sofort.
Beringerstr. 3 zum 1. Januar. Näh. 1 Tr.
Blumenstr. 22 2 Stuben und Kabinet.
Burscherstr. 14, 2 Tr., 2 St. m. Kab. sofort.
Blumenstr. 7, Vordh. 1 Tr., städt. Wssl. 20 ℳ
Bogislavstr. 49, Stfl. p., m. K. u. Klos., s. geräum. (i. Garten, fr. Aussicht), 1. 1.
Charlottenstr. 3, 27 ℳ Näh. 2 Tr. l.
Elisabethstr. 11, 1 Tr. links.
Elisabethstr. 13 frdl. Hofwohn. m. Clos. ꝛc. an ruhige Leute sofort.
Elisabethstr. 19 fr Wohn. v. 2 St. gl. od. spät.
Elisabethstr. 12, l. r., 4 Z., Bd.- u. Mdchst., z. 1. Ap. 94 o. fr. Näh. das.
Fuhrstr. 8, K., Zubeh., sofort.
Gustav-Adolfstr. 12, mit Küche, Entree.
Gustav-Adolfstr. 12a p. 1. Januar, 18 ℳ
Grabowerst. 17, III., 2 fr. Z. m. Kch. u. rchl. Nebengel.
Heinrichstr. 6. Näh Nr. 7, 2 Tr.
König-Albertst. 31 hll. u. fdl. Nh. Hohenzollst. 12, p.
König-Albertstr. 31 Entr. u. Kch. z. 15. Dz. o. sp.
Kronenhofstr. 21, Kab. u. Zub., sofort.
Linden- u. Passauerstr.-Ecke, 1 Tr. 2 Vorderzimmer. Näheres im Laden od. part. links.
Eine Hinterwohnung von 2 Stuben mit Küche und Zubehör. Näheres Louisenstr. 18, II.
Neue Str. 5b, Kab. Kch. m. r. Z., s. o. sp.
Oberwiek 9 mit Küche, Vordh., 1. Januar.
Oberwiek 15 u. 66 Wohn. v. 2. St. u. Zb. z. 1. 1. 94
Oberwiek 43 fr. Wohn. v. 2 Stb. gleich od. spät.
Philippstr. 72 sof. Vord.- u. Hofw. Näh. Hof l. r.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet
Pölitzerstr. 35, 1 Tr., 2, 3, 4, 5, 6 od. 9 Zim., Balkons ꝛc., Garten, sofort od. später.
Prutzstr. 10, Hth., 2 St., Kam., Kch. ꝛc., 22 ℳ
Philippstr. 7 frdl. Wohn. v. 2 Stub. u. Zb. im Mittelhause bill. zu verm. Näh. das. b. **Klützow,** Hint. 1 Tr., 2. Th. r
Petrihofstr. 14, Vorderh., mit allem Zubehör.

Wilhelmstraße 20
2 Stuben, Hinterhaus 3 Tr., zu vermiethen. Näh. Vdh. 1 Tr.

Gr. Wollweberstr. 19, mit Küche.
Schiffbaulastadie 17, 1 Tr., 234 ℳ, sof. od. sp.
Unterwiek 12a, Vdh., 1 W. m. Zbh., sogl. a. sp.
Unterwiek 13, 1 Tr., Woh., 2 St., Zb., 1. Apr. 1894
Wilhelmstr. 4 gr. Kb., Kl. z. 1. Jan. N. Hof pt

Stube, Kammer, Küche.

Artilleriestr. 3 sofort.
Bellevuestr. 14, monatl. 17 ℳ
Bellevuestr. 16 mit Entree, sofort.
Bergstr. 4, part., für 14 ℳ, sofort od. spät.
Bergstr. 4, 1 Tr., zum 1. Jan. für 15 ℳ
Bismarckstr. 19, 3 Tr
Blücherstr. 17 mit Entree.
Bogislavstr. 20 sogleich oder 1. 1. 94.
Bogislavstr. 40 mit Hausreinig. z. Jan. mthsfr.
Breitestr. 11.
Breitestr. 12, Hinterh., nur an ruh. Miether, sehr bill. Meld.: vorn III bei **Milarch.**
Charlottenstr. 3 sof. o. sp. ℳ 13,50. N. III l.
Derflingerstr. 8 mit Entree.
Falkenwalderstr. 25 kl. Hofwohnung, für Handwerker passend, sofort billig.
Falkenwalderstr. 27, freundl. Hofwohnung.
Falkenwalderstr. 28, ganz neu renov., sofort.
Fischerstr. 8 zum 1. 1. 94.
Fuhrstr. 13 2 Vordw., 1 Part.-Wohn. z. Jan. 94
Fuhrstr. 23 z. 1. Jan. 94. Näh. Fuhrstr. 8, 2 Tr.
Heinrichstr. 19, 15 ℳ
Heumarkt 9 Stube, Kam., Kochgel. im Vorderh. z. 1. 1. 94 mthsfr.
Hohenzollernstr. 65.
Hohenzollernstr. 68. Näh. 1 Tr. l.
Hohenzollernstr. 74 z. 1. Jan. Näh. p. l.
Hünerbeinerstr. 8 Vordst., Kch., Kam. für 14 ℳ
Junkerstr. 6—7 hell. frdl. W. an ruh. Mieth., bill.
Kirchenstr. 9 mit Wasserleitung.
Kirchenstr. 13 an ordentliche Leute.
Klosterhof 32 freundl. Hofwoh. Näh. 3 Tr. r.
König-Albertstr. 15, part., Wohn. m. Entr., 1. Jan.
König-Albertstr. 31, Seitenfl., hell u. frdl.
Krautmarkt 6 kl. Wohnungen sof. o. z. 1. Jan.
König-Albertstr. 27 z. 1. 1. 94. N. 26, I. l.
Grabow, Langestraße 39, eine kleine Wohn.
Neuestr. 5b, 1 Tr., 144 ℳ, sofort od. spät.
Oberwiek 9 zum 1. Januar.
Kl. Oderstr. 20, 2 Tr. bei **Koch.**
Passauerstr. 3, Hof part. Näh. vorn l. r.
Pelzerstr. 9 kl. Wohn. mit Wasserl. Näh. 1 Tr.
Pelzerstr. 27 ist per 1. Jan. 94 od. sp. eine kl. frdl. Vordwohn. a. n. ruh. einz. Leute z. v. N. p.
Philippstr. 71 sofort oder später.
Prutzstr. 6 m. s. Zubehör z. 1. Januar.
Reifschlägerstr. 18 1 helle Wohnung.
Rosengarten 13 m. Kchm., 12—16 ℳ N. b Tischler.
Rosengarten 14. Zu erfr. **Baumstr. 13/14.**
Rosengarten 31, Hinterhaus.
Rosengarten 49, Hinterwohn., sof. od. später.
Gr. Schanze 10 sogl. od. spät. N. 1 Tr.
Schiffbaulastadie 17.
Turnerstr. 31 Stube, Kam., Küche, Entree.
Unterwiek 12a, Stfl., sogl. a. später.
Unterwiek 13, 1. 1. 94.
Gr. Wollweberstr. 14. Näh. Vdh. 1 Tr.
Gr. Wollweberstr. 18 zum 1. Januar.
Gr. Wollweberstr. 19.
Gr. Wollweberstr. 20/21, 12 ℳ
Gr. Wollweberstr. 28. Zu erf. Bogislavstr. 51.
Zachariasgang 2 bis 6. Näheres Kirchenstr. 9 beim Wirth.

1 Stube.

Albrechtstr. 6, 1 Tr., 1 kl. **leere Stube.**
Derfflingerstr. 8 mit Küche, 12 ℳ
Hohenzollernstr. 74 kl. St., 5 ℳ, z. 1. Jan. Näh. p. l.
König-Albertstr. 27 m. Kch. Näh. 26, 1 Tr. l.
Moltkestr. 2, Seitenfl. 2 Tr., Stube, Küche, Entree. ꝛc. **per sofort** miethsfrei.
Moltkestr. 13, pr. sof. od. spät.
Philippstr. 6 Stube, Küche, Zub., 1. 1. 94.
Pölitzerstr. 68, sofort.
Saunierstr. 3, h. 1 Tr., fr. St. z. 1. Jan.
Turnerstr. 31b 1 einzelne Stube.

Kellerwohnungen.

Bellevuestr. 39, 10 ℳ
Frauenstraße 50 Kellerwohnung 1. Januar.
Galgwiese 7b eine Kellerwohn. zu 10 ℳ sof.
Saunierstr. 3 Wohn.- u. Hdlsk. z. 1. Jan. Hof 1 Tr.

Möblirte Stuben.

Augustastr. 13, p. l., Concerthause gegenüber, 1 auch 2 gut möbl. Zimmer sofort.
Breitestr. 45, 3 Tr. r., mbl. Z. a. m. Kb. a. 1 o. 2 H.
Frauenstraße 33, 2 Tr., ein kleines gut möblirtes Zimmer zum 2. Januar billig zu vermiethen.
Junkerstr. 10 sofort bei **William.**
Lindenstr. 28, 3 T. l., 1—2 g. m. Bdz m. a. o. P. i. g. F.
Oberwiek 64, 1 Tr. r., möbl. Z sof. od. sp.
Saunierstr. 4, Aufg. l., 3 Tr. l., frdl. mbl. Zim.
Saunierstr. 7, II., e. einf. u. saub. mbl. Zim.

Läden.

Lindenstr. 28 Laden mit Stube. Näh. 2 Tr. r.
Turnerstr. 31b 1 gr. Laden z. j. Gesch. p. s. o. sp.

Comtoire.

Frauenstr. 14 **Zimmer z. Comtoir** zu verm.
Schuhstr. 4 1 Comtoir mit Kellereien.

Geschäftslokale.

König-Albertst. 26, Gesch.- a. Werkstattsk., sof. o. sp.
König-Albertstr. 27, Gesch.- a. Werkstattsk., sof. o. sp.
Rosengarten 62 gewölbte Parterre-Räume und große Böden, event. Comtoir, Pferdestall und Wagenremise (vormals Brauerei).

Lagerräume.

Augustastr. 55 Wein- resp. Bierkell., 1. 1. 94 sof. o. sp.
Falkenwalderstr. [illegible] Boden. N. Falkenwalderstr. 135, Radesfeld
Zur [illegible] Falkenwalderstr. 135, Radesfeld
Frauenstr. [illegible]
Junkerstr. 6/7 1 Lagerboden.
König-Albertstr. [illegible] hohe Kellerei.
König-Albertstr. [illegible]
König-Albertstr. [illegible]
Pionierstr. 7, [illegible]
Wilhelmstr. [illegible] Doppellagerkeller. Schwarz, Adm.

Werkstätten.

Bellevuestr. 39 ist eine Tischlerwerkstatt z. v. 10 ℳ monatlich.
Bogislavstr. [illegible]
Falkenwalderstr. [illegible]
Falkenwalderstr. 115 [illegible]
Falkenwalderstr. [illegible]
Moltkestr. [illegible]
Werkstatt [illegible] **Schultz.**
Scharnhorststr. [illegible]
Stoltingstr. 90 Tischler- od. Schlosserwerkst. 1. 1. 94

Handelskeller.

Bismarckstr. 19a, [illegible]
Falkenwalderstr. [illegible]
Fischerstr. [illegible]
König-Albertstr. 26, Handelskl. [illegible]
König-Albertstr. [illegible]

Stallungen.

Bellevuestr. 14 Pferdestall u. Wagenremise [illegible]
Burscherstr. [illegible] Pferdestall und Wagenremise mit auch ohne Wohnung [illegible]
Derfflingerstr. [illegible] 3 Pferde mit [illegible]
Falkenwalderstr. [illegible]
Falkenwalderstr. 135 [illegible]
König-Albertstr. [illegible]
König-Albertstr. [illegible]
Lindenstr. 1 Pferdestall, Remise und Kutscherstube [illegible]
Turnerstr. [illegible]
Pionierstr. [illegible]
Moltkestr. [illegible]

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Charlottenstr. 3 f. Wohn. v. 2 Stb., u. 1 Stb. K., Küche sof. od. spät. zu verm. Näh. II. l.
Lastadie, Wallstr. 17/18. eine kl. Wohn zu verm.
Louisenstr. 21 kl. h. W. sof. od. spät., 13 ℳ

Wilhelmstraße 20
2 Stuben, Hinterhaus 3 Tr., zu vermiethen. Näh. Vdh. 1 Tr.

Burscherstr. 37 Stube, Küche zu vermieth. **Zu melden part. links.**
König-Albertstr. 3g Stube, Kammer, Küche.

2 Wohn. v. 2 St., Kch., Zb., Pr. 17 u. 18 ℳ, sof. od. Jan. z. verm. Königsplatz 4, 1 Tr.
Stube, Kam., Küche, Preis 15 ℳ, z. Jan. Königsplatz 4, 1 Tr.
Rosengarten 27 Wohnung, 11 bis 15 ℳ

Stuben.
2 ord. Leute f. g. Schlafst. Saunierstr. 3, H. II r.

Gut möbl. Zimmer
zum 1. Januar 1894 zu vermiethen
Hohenzollernstr. 64, 2 Tr. r.

2 Mädchen fd. frdl. Schlafst. Gr. Ritterstr. 4 Hof 1 Tr. Zu melden 12 Uhr.
Rosengarten 49, 4 Tr., l. 1 fr. möbl. 2fenst. Z. sof. o. 1. Jan. a. e. anst. j. Mann o. Verk. zu verm.

Ein ordentlicher junger Mann findet Schlafstelle **Saunierstr. 7,** v. 3 Tr. r.

Lokale.
Fortpreußen 9 1 Geschäftslokal u. W. z. 1. Jan.
Rosengarten 54 der Wohn- u. Handelskeller umständeh. sof. z. verm. Näh. Roseng. 48, 1 Tr.

Miethsgesuche.

Ein Steuer[illegible] Off. erb. [illegible]
Silb[illegible] freundl. [illegible] Küche [illegible] ferner 1 [illegible] sofort [illegible] **Straube.**

Der tolle Graf.

Roman aus dem Goldthale Siebenbürgens von

E. von Wald-Zedtwitz.

13)

Oder irrte Arabella sich doch? War Oedön nicht reich genug, um bei einer Heirath auf das Vermögen seiner Frau Gewicht zu legen? — Ja, sie beurtheilte ihn falsch, Männer von seiner leidenschaftlichen Natur pflegen kaum an die materielle Seite einer Verbindung zu denken.

Mit wie leichter Hand hatte er die Gulden ausgestreut, wie freigebig hatte er sich oft gezeigt, wo es galt, seinen Freunden durch Geschenke eine Freude zu machen! — Nein, geldgierig war Oedön nicht!

Ihre Brust hob sich erleichtert, die Spannung ihres Gesichtes verschwand und machte einer lieblichen Milde Platz.

„Hier nehmen Sie und rathen Sie mir!" sagte sie. „Es war Unrecht von mir, ich war Ihnen volles Vertrauen schuldig, denn Vertrauen erweckt wieder Vertrauen."

Sie übergab ihm den Brief.

Oedön nahm ihn so hastig ohne eine Antwort auf ihre entgegenkommenden Worte zu finden, daß Arabella schon wieder schwankend wurde.

Jetzt durchflog er den ersten Theil des Schreibens, verweilte aber länger bei dem letzten, wo die Bedingungen aufgeführt waren, unter welchen die Vettern auf die Wiederverheirathung Arabellas eingehen wollten. Sie hatte sich in einen Kaminsessel niedergelassen, lehnte sich bequem darin zurück, sodaß ihre herrliche Büste und ihre schlanken Glieder zur vollen Geltung kamen.

Graf Palanyi aber schenkte jetzt ihrer Person keine Aufmerksamkeit, denn er war wieder ganz und gar in jenes Schreiben vertieft.

Arabella ärgerte sich darüber und zog die zierlichen Füße unter den Saum ihres Kleides zurück.

„Aber das ist ja unerhört, Fürstin!" rief Oedön jetzt, indem er das Papier auf den Marmortisch schleuderte. „Sie sollen ihnen Ihre Besitzung auf der Pußta überlassen und Ihnen bewilligen sie gnädig dafür den alten, zerfallenen Palast in Bukarest!"

„So ist es!"

„Eine himmelschreiende Bedingung — oder —" Oedön sah sie lodernden Blickes an — „sollte der Fürst ein Recht haben, solche Forderungen zu stellen — sollten Sie in Ihrer Ehe dem Fürsten Ihre Gunst nicht allein zugewandt haben? — Arabella — — wenn das — —" Oedöns Eifersucht erwachte plötzlich und verdrängte alle anderen Gefühle aus seiner Brust. Seine Rechte ballte sich zur Faust und sein Blick erhielt einen blutdürstigen Ausdruck.

„Schweigen Sie! Ich hasse Sie!" Arabella sprang von ihrem Sitze auf und stand zornsprühenden Auges vor ihm.

„Das thun Sie doch nicht, Fürstin!" sagte Oedön, seine Worte und sein Gebahren bereuend, indem er sich ihr sanft zu nähern suchte.

„O Ihr Männer, wie gering Ihr doch von den Frauen denkt! Wie schlecht müssen die meisten meines Geschlechts sein! Aber, Gott sei Dank, die Miasmen von Bukarest haben ihren zersetzenden, demoralisirenden Hauch auf mich noch nicht ausgeübt. Ich entfloh ihnen hierher in die Einsamkeit."

Aus Arabella sprach das gekränkte, in ihrem Heiligsten beleidigte Weib. Oedöns Leidenschaft verschwand aber nach und nach ganz, etwas unendlich Kaltes kennzeichnete sein ganzes Wesen:

„Aber dann prozessiren Sie doch gegen diese Herren Vettern, solche testamentarische Bestimmungen können doch vor dem Gesetz nicht bestehen."

Der geschäftsmäßige interessirte Ton des Grafen schnitt Arabella ins Herz. Er legte bei einer demnächstigen Verbindung mit ihr doch Gewicht auf den materiellen Gewinn. Das, was sie vorher in dieser Beziehung zu seinen Gunsten deutete, seine Verschwendungssucht, seine Freigebigkeit zwangen ihn vielleicht gerade dazu, auf Vermögen zu sehen. Vielleicht befand er sich in Geldverlegenheiten und wollte sie durch eine Heirath mit ihr ordnen? Wenn dies der Fall wäre? — Schrecklich! — Die Welt lag plötzlich in düstern Schatten vor ihr da, Oedön, ihre Sonne, welche vor Kurzem aufgegangen war, neigte sich zum Untergange! Unendliche Bitterkeit erfüllte ihr Gemüth.

„Prozessiren! Prozessiren!? Haha! das sagt sich so leicht! Gehen Sie jetzt, Oedön. Unsere Unterredung hat mich angegriffen, ich muß eine Zeit lang allein sein!"

Graf Palanyi betrachtete sie mit zärtlichen Blicken.

„Wie schön ist doch das Weib in seinem natürlichen Zustande, in dem der Schwäche, zu sehen!"

Arabellas Brauen zogen sich düster zusammen.

„Aber wehe den Männern, wenn sie uns zwingen, die Schwäche abzustreifen und ihnen unsere Stärke zu zeigen!" entgegnete sie fast drohend.

Oedön verließ sie, durchschritt die lange Zimmerreihe, warf in dem Waffensaale ein Gewehr über die Schulter und begab sich in den an das Kastell anstoßenden Wald.

Hier wurde forstmäßig geschlagen und angepflanzt, das sah Oedön auf den ersten Blick, und wenn der Holzbestand, welcher zu dem Kastell gehörte, noch kein sehr ausgedehnter war, so warf er in Folge der guten Wirthschaft doch weit mehr ab, als der, welcher zu seinem Besitz zählte.

Aber der Wald brachte nicht nur einen reichen Ertrag, die gut gehaltenen, mit Rücksicht auf die schönen Aussichtspunkte angelegten Wege, bewiesen, daß er zugleich auch als ein Park in großem Styl gepflegt wurde. Einen solchen zu erhalten, kostete aber Geld, über ihre Verhältnisse lebte Arabella nicht, folglich mußte sie reich sein. Der Hauptbetrag ihrer Einnahmen lag aber in der Pußta und diese sollte sie im Falle einer zweiten Ehe verlieren! Darin mußte Wandel geschaffen werden! Aber wie? Wie?

Ein Adler kreiste über ihm, ein Schuß krachte, verfehlte jedoch sein Ziel; ein Fasan stieg vor ihm auf und stürzte einen Augenblick später getroffen zu Boden! Graf Palanyi warf sich in das Gras und ließ seinen Blick über die Landschaft schweifen, durch welche sich die Bergstraße zog, welche von Karlsburg nach Abrudbanya führte, in dessen Nähe das Haus des Stuhlrichters Feuerstein lag.

Oedön starrte da hinunter, ohne daß die Reize der Natur ihn sonderlich berührt hätten. — Es war ein an Ereignissen reicher Tag für ihn: Israels Tod, die Erbschaftsangelegenheit Arabellas — und dann diese Bekanntschaft mit Georg Baumbach, den er, er wußte selbst nicht warum, wenn er an ihn dachte, stets mit Thaleda Feuerstein in Verbindung brachte.

Unwillkürlich stellte er jetzt deren große, urdeutsche Gestalt neben die der gazellenhaften, ächt rumänischen Erscheinung der Fürstin. Letztere war schöner, daran konnte Niemand zweifeln, aber Thaleda hatte auch ihre Reize, wenn auch ganz anderer, aber darum vielleicht erst recht begehrlicher Art. Man sah hier zu Lande wenig solcher Mädchen und so ausgedehnt Oedöns Bekanntschaft auch unter den Frauen war, er entsann sich nie einer zweiten Thaleda.

Alles dies zusammengenommen, hatte dazu beigetragen, seine sonst so kräftigen Nerven in eine ungewöhnliche Erregung zu versetzen.

(Fortsetzung folgt.)

Heute Nachmittag 2½ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden am Herzschlag mein inniggeliebter, guter Mann, der Ingenieur

Rudolf Dietrich.

Trauerfeier im Hause Freitag Nachmittag 1½ Uhr.

Ueberführung der Leiche nach Cammin mit der Bahn Abends 5 Uhr.

Um stilles Beileid bittet die tiefbetrübte Wittwe

Stettin, den 19. Dezember 1893.

Marie Dietrich
geb. **Matter,**
König-Albertstraße 100.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen:

Geboren: Ein Sohn: Herrn Richard Winckelsesser [Stettin]. Herrn Dr. P. Wehrmann [Pyritz]. Eine Tochter: Herrn E. Klein [Körlin a. P.]. Herrn Th. Nöldeke [Menzlin].

Verlobt: Frl. Anna Hube mit Herrn Gustav Budde [Stettin-Breslau]. Frl. Clara Seelow mit Herrn Gustav Grams [Garz a. R.-Strüssendorf]. Frl. Marie Kloppke mit Herrn Hermann Siefert [Woblanse-Berlin].

Gestorben: Frau Henriette Otto [Stettin]. Herr Friedrich Zeeck [Stralsund]. Herr Rudolf Dietrich [Stettin]. Frau Wilhelmine Roggenbuch geb. Misch [Kammin]. Herr Ferdinand Hinzmann [Stargard]. Frau Friederike Lüpkow geb. Schmiegel [Swinemünde]. Herr Johann Peters [Swinemünde]. Herr George Kummer [Stolp]. Frau Christine Brandt geb. Fullbrecht [Zollchow]. Frau Anna Schröder geb. Gutenschwager [Carmzow]. Fräulein Betty Priester [Greifswald]. Frau Wittwe Christine Thurow [Greifswald]. Herr Claudius Ulmann [Greifswald]. Frau Luise Putzier [Greifswald]. Frau Marie Elisabeth Binder [Kammin i. Pomm.].